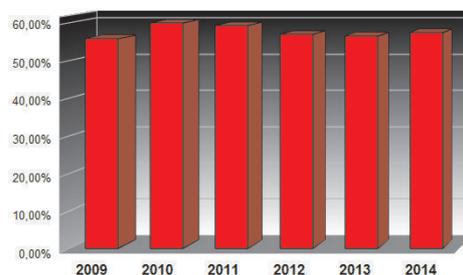


Polizeiinspektion Osnabrück



Registrierte Kriminalität im Bereich der Polizeiinspektion Osnabrück im Jahr 2014



Zusammenstellung:

Kriminalhauptkommissar Jörg Heß

Februar 2015

© Polizeiinspektion Osnabrück (Die Verbreitung ist - auch
auszugsweise - unter Angabe der Quelle zugelassen)



ASt

"Analysestelle" PI Osnabrück

Registrierte Kriminalität im Jahr 2014 ¹

Inhalt

- 1. Gesamtentwicklung der Kriminalität**
 - 1.1 Stand 2014
 - 1.2 Entwicklung seit 2009 (Fälle und Aufklärungsquoten)
 - 1.2.1 Polizeiinspektion gesamt
 - 1.2.2 Tatortbereich „Stadt Osnabrück“
 - 1.2.3 Tatortbereich „Landkreis Osnabrück“
 - 1.2.4 Häufigkeitszahlen ²
- 2. Entwicklung in den Tatverdächtigenzahlen**
 - 2.1 Gesamtentwicklung
 - 2.2 Minderjährigenkriminalität (Kinder, Jugendliche, Heranwachsende)
 - 2.3 Nichtdeutsche Tatverdächtige
 - 2.4 Kriminalität durch Spätaussiedler
 - 2.5 Kriminalität und Alkoholbeeinflussung
- 3. Ausgewählte Deliktsbereiche**
 - 3.1 Straftaten gegen das Leben
 - 3.2 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung
 - 3.3 Rohheitsdelikte (auch Raub, Körperverletzung)
 - 3.3.1 Raubstraftaten
 - 3.3.2 Körperverletzungsdelikte und Freiheitsberaubungen
 - 3.4 Widerstand gegen die Staatsgewalt
 - 3.5 Diebstahl gesamt
 - 3.5.1 Einfacher Diebstahl gesamt
 - 3.5.2 Schwerer Diebstahl gesamt
 - 3.5.3 Ladendiebstahl (klassisch)
 - 3.5.4 Diebstahl aus Wohnung
 - 3.5.5 Kraftfahrzeugdiebstahl (komplett)
 - 3.5.6 Diebstahl in / aus Kraftfahrzeugen
 - 3.5.7 Diebstahl von Fahrrädern
 - 3.5.8 Taschendiebstahl
 - 3.6 Vermögens- und Fälschungsdelikte
 - 3.7 Straftaten nach dem Ausländer- und Asylverfahrensgesetz
 - 3.8 Straftaten gg. das Sprengstoff-, das Waffen- und das Kriegswaffenkontrollgesetz
 - 3.9 Sachbeschädigung
- 4. Ausgewählte Deliktsgruppen/ Sonderauswertung „Häusliche Gewalt“**
 - 4.1 Wirtschaftskriminalität
 - 4.2 Rauschgiftdelikte / Btm-Gesetz (auch Rauschgifttote)
 - 4.3 Gewaltkriminalität
 - 4.4 Straßenkriminalität
 - 4.5 Umweltschutzdelikte
 - 4.6 Häusliche Gewalt

¹ Auf der Grundlage der Tabelle 11 der Polizeilichen Kriminalstatistik 2014

² Die Häufigkeitszahl stellt die Kriminalitätsbelastung in der Form der Anzahl der Straftaten pro 100.000 Einwohner des örtlichen Bereichs dar.

Vorbemerkung:

Mit dem vorliegenden Bericht zur Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) des Jahres 2014 erstellt die Polizeiinspektion erneut die einheitliche Veröffentlichung zur Kriminalitätsentwicklung des vergangenen Jahres in Stadt und Landkreis Osnabrück.

Wie in den Vorjahren wird hierbei auf die generellen Entwicklungen in Stadt und Landkreis Osnabrück – wo es sinnvoll erscheint – eingegangen.

Die Erläuterung von Einzelphänomenen für umgrenzte lokale Bereiche bleibt der Berichterstattung der örtlich zuständigen Polizeikommissariate für ihren Bereich vorbehalten.

Zur Darstellung der Minderjährigenkriminalität werden auch in diesem Jahr nur Überblicke über die Trends gegeben. Eine eingehendere Analyse der Minderjährigenkriminalität wird durch den sehr umfassenden und detailreichen Bericht „ Jugendgefährdung und Jugenddelinquenz “ des Fachkommissariatsleiters Jugendkriminalität und des Beauftragten für Jugendsachen der Polizeiinspektion Osnabrück vorgenommen. Aus diesem Grund wird in dem vorliegenden Bericht die Darstellung auf ein Mindestmaß beschränkt und auf die Inhalte des o. a. Berichts verwiesen.

In der öffentlichen Diskussion der letzten Jahre haben die Anstrengungen zur Verbesserung der Gesamtaufklärungsquote einen breiten Raum eingenommen. Hierzu ist anzumerken, dass die Gesamtaufklärungsquote für die polizeiliche Arbeit nur eingeschränkte Bedeutung hat, da hierauf eine Vielzahl von Einflussfaktoren wirken, die nur zu einem geringen Teil tatsächlich steuerbar sind.

Bei Interpretation der vorliegenden Zahlen ist auch immer zu berücksichtigen, dass es sich bei der Polizeilichen Kriminalstatistik um eine Abgabestatistik³ handelt, d. h. die Daten sind in langen Betrachtungszeiträumen zwar zu vergleichen, dies trifft aber nicht für Einzelphänomene in sehr kurzen Betrachtungszeiträumen zu. Auch Rückschlüsse auf die begangene Kriminalität eines Jahres sind nur begrenzt möglich. Aus diesen Gründen bezieht sich die Darstellung im vorliegenden Bericht auch wieder auf den Zeitraum seit 2009, also auch auf die fünf vorangegangenen Jahre.

Neu aufgenommen wurde in den Bericht die Darstellung der Häufigkeitszahlen ⁴für die Gemeinden der Polizeiinspektion, da hierzu immer wieder interessierte Fragen eingingen. Bei diesen Zahlen ist aber immer zu berücksichtigen, dass Orte mit großen Besucherströmen (Einkaufszonen/ Übernachtungen) zwangsläufig höhere Zahlen schreiben, da die Besucher im Verhältnis der Einwohner/ Straftaten keine Berücksichtigung finden.

³ Die Fallzählung in der PKS erfolgt bei Abschluß der polizeilichen Ermittlungen, d. h. bei einer Straftat, die im Dezember des laufenden Jahres begangen wurde, bei der die Ermittlungen aber erst im Folgejahr abgeschlossen werden, erscheint der Fall auch erst in der PKS des Folgejahres.

⁴ Siehe Fußnote 2

1. Gesamtentwicklung der Kriminalität

1.1 Stand 2014

Im Jahr 2014 wurden in der Polizeiinspektion Osnabrück 36.153 Straftaten (im Jahr 2013: 34.455 = + 4,93 % oder + 1.698 Straftaten) registriert; die Aufklärungsquote (AQ) betrug 57,43 % und ist damit zum Vorjahr (2013: 56,51 %) mit + 0,93 % gering gestiegen.

Für den Tatortbereich „Stadt Osnabrück“ bedeutete dies 19.145 (im Jahr 2013: 17.752 Taten = + 7,85 %) registrierte Straftaten, wobei sich die AQ von 56,52 % im Jahr 2013 auf jetzt 57,49 % (+ 0,97 %) in fast gleichem Umfang veränderte.

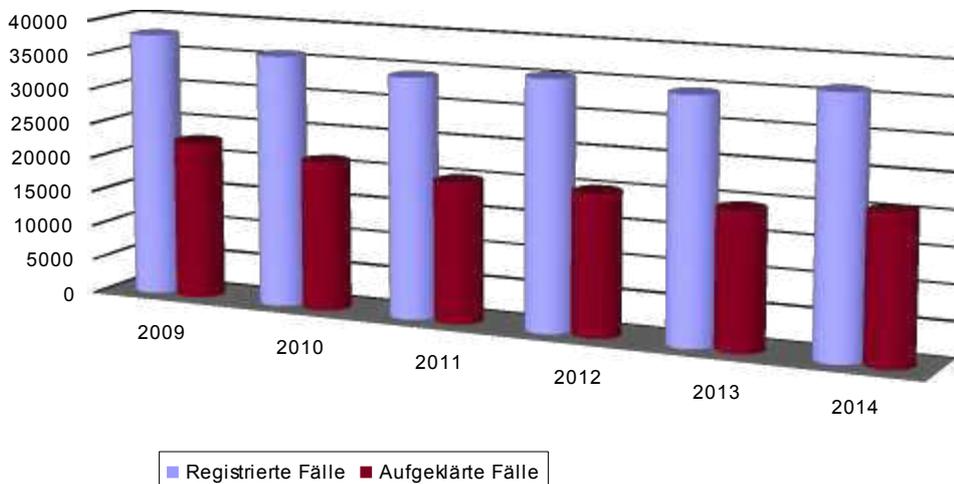
Im Landkreis Osnabrück wurden 17.008 Straftaten (2013: 16.703 Taten = + 1,85 % oder + 305 Delikte) begangen; die AQ stieg von 56,49 % im Jahr 2013 ebenfalls auf 57,37 %.

1.2 Entwicklung seit 2009 (Fälle und Aufklärungsquoten)

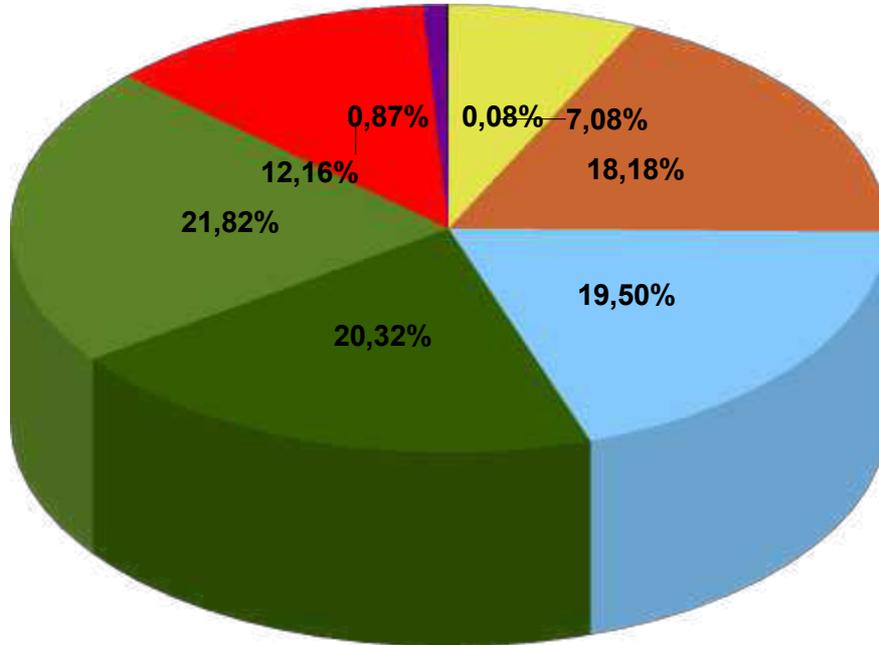
1.2.1 Polizeiinspektion gesamt:

Jahr	Registrierte Fälle	Veränderung		Aufgeklärte Fälle	
		absolut	in %	absolut	in %
2009	37.849	-1796	-4,53%	22.676	55,81%
2010	35.939	-1910	-5,05%	21.276	59,20%
2011	34.215	-1724	-4,80%	19.999	58,45%
2012	35.322	1107	3,24%	20.087	56,87%
2013	34.455	-867	-2,45%	19.469	56,51%
2014	36.153	1.698	4,93%	20.764	57,43%

Kriminalitätsentwicklung seit 2009

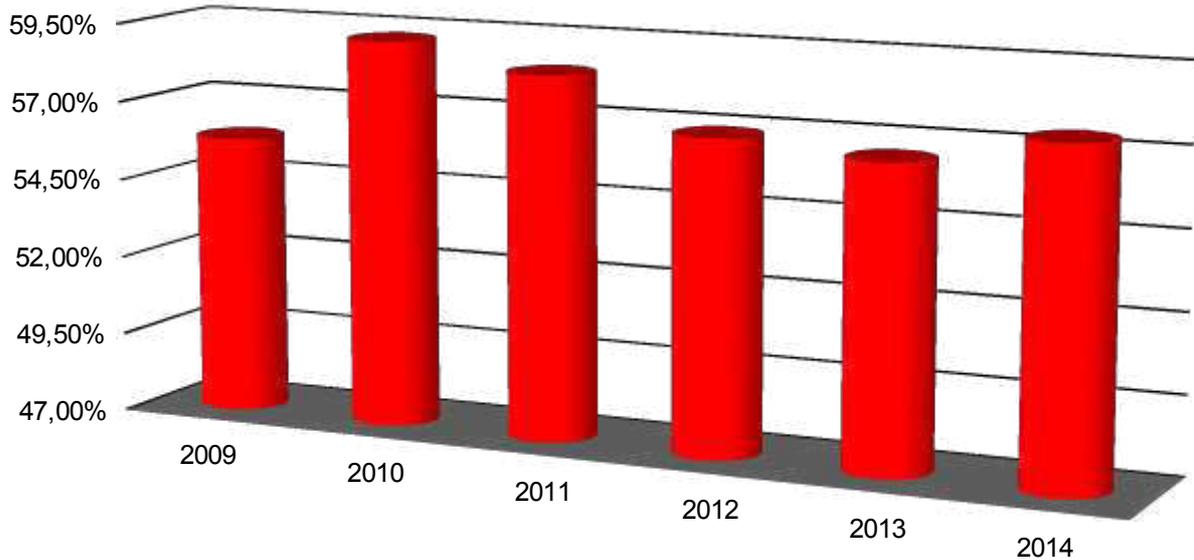


Verteilung nach Hauptstrafatengruppen



- Straftaten gegen das Leben
- Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung
- Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit
- Einfacher Diebstahl
- Schw erer Diebstahl
- Vermögens- und Fälschungsdelikte
- Sonstige Straftatbestände (StGB)
- Strafrechtliche Nebengesetze

Entwicklung der Aufklärungsquote



Im Jahr 2002 lag die Gesamtanzahl der Straftaten mit 42.338 Delikten in der Polizeiinspektion auf dem höchsten Stand der vergangenen 20 Jahre; die Aufklärungsquote lag in diesem Jahr bei 48,33 %. Während in den Folgejahren die Gesamtkriminalität zunächst rückläufig war, stieg sie im Jahr 2005 noch einmal an. Seit diesem Zeitpunkt war ein kontinuierlicher Rückgang der Straftaten zu verzeichnen. Mit 2008 war – nach dem moderaten Anstieg des Jahres 2009 – dreimal ein erheblicher Rückgang an Straftaten (2008: - 2.186 Delikte; - 5,51 %; 2010: - 1.910 Delikte; - 5,05 %; 2011: - 1.724 Delikte; - 4,80 %) zu verzeichnen. Während die Jahre 2012 und 2013 wechselhaft verliefen, steigt die Anzahl der Straftaten im Jahr 2014 nicht unerheblich an.

Die Aufklärungsquote befindet sich mit 57,43 % dabei (+ 0,93 %) über den Rekordwerten der Vorjahre. Insgesamt wurden 20.764 Straftaten aufgeklärt, das sind 1.295 Taten mehr als im Vorjahr. Der Anstieg der Aufklärungsquote ist augenscheinlich im Wesentlichen einem Anstieg der Fallzahlen innerhalb von Straftatenserien geschuldet. Die Anstiege resultieren insgesamt aus Steigerungen bei den Diebstahlsdelikten, den Vermögens- und Fälschungsdelikten, den Sonstigen Straftatbeständen und den Verstößen gg. strafrechtl. Nebengesetze. Lediglich in den Bereichen der Sexualdelikte und den Rohheitsdelikten kommt es zu Kriminalitätsrückgängen, die aber die o. a. Steigerungen nicht ausgleichen können.

Auffallend ist, dass der Straftatenanstieg sich insgesamt zwar auf fast alle Deliktsbereiche erstreckt, hierbei aber in den Deliktsbereichen Einzelphänomene hierfür verantwortlich sind. Insofern kann bei dem vorstehenden Anstieg derzeit nicht von einem beginnenden Trend ausgegangen werden. Auf die Einzelphänomene wird im Folgenden noch bei den Rückgängen und Anstiegen in den Deliktsbereichen und bei den Einzeldelikten eingegangen.

Allein das Verfahren gegen einen Osnabrücker Arzt, der heimlich Bildaufnahmen seiner Patientinnen gefertigt hatte, ist mit 266 Fällen in die o. a. Fallzahlensteigerungen eingeflossen.

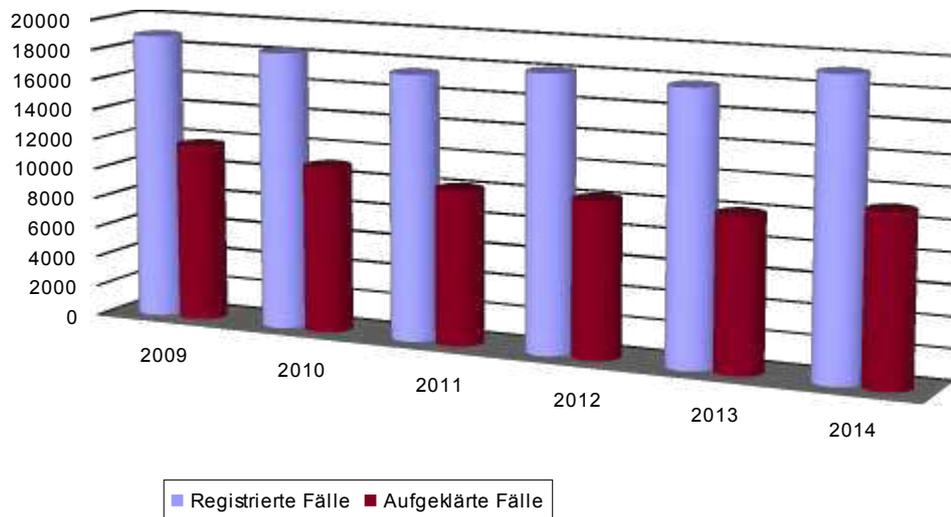
Die Häufigkeitskennzahl (HZ)⁵ - ein Maß für die Wahrscheinlichkeit Opfer einer Straftat zu werden - stieg von 6.808,36 auf 7.136,16 Straftaten, also um 4,81 %. Damit bewegt sie sich – bei fast unveränderten Bevölkerungszahlen zum Vorjahr - wieder auf dem Niveau des Jahres 2009.

In der Stadt Osnabrück stieg der Wert entsprechend von 11.406,91 auf 12.247,70 Straftaten/100.000 Einwohner und im Landkreis von 4.766,24 auf 4.855,24 Straftaten/100.000 Einwohner.

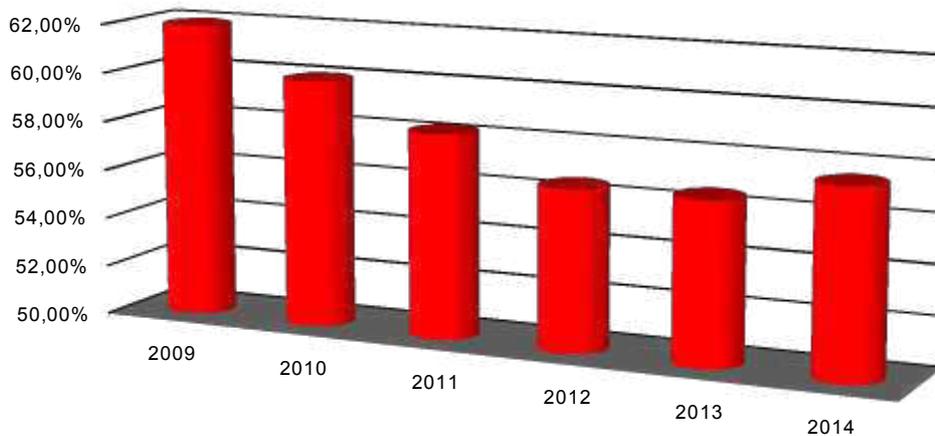
1.2.2 Tatortbereich „Stadt Osnabrück“

Jahr	Registrierte Fälle	Veränderung		Aufgeklärte Fälle	
		absolut	in %	absolut	in %
2009	18.909	798	4,41%	11.712	61,94%
2010	18.270	-639	-3,38%	10.961	59,99%
2011	17.426	-844	-4,62%	10.149	58,24%
2012	18.067	641	3,68%	10.207	56,50%
2013	17.753	-314	-1,74%	10.035	56,53%
2014	19.145	1392	7,84%	11.007	57,49%

Kriminalitätsentwicklung seit 2009



Entwicklung der Aufklärungsquote

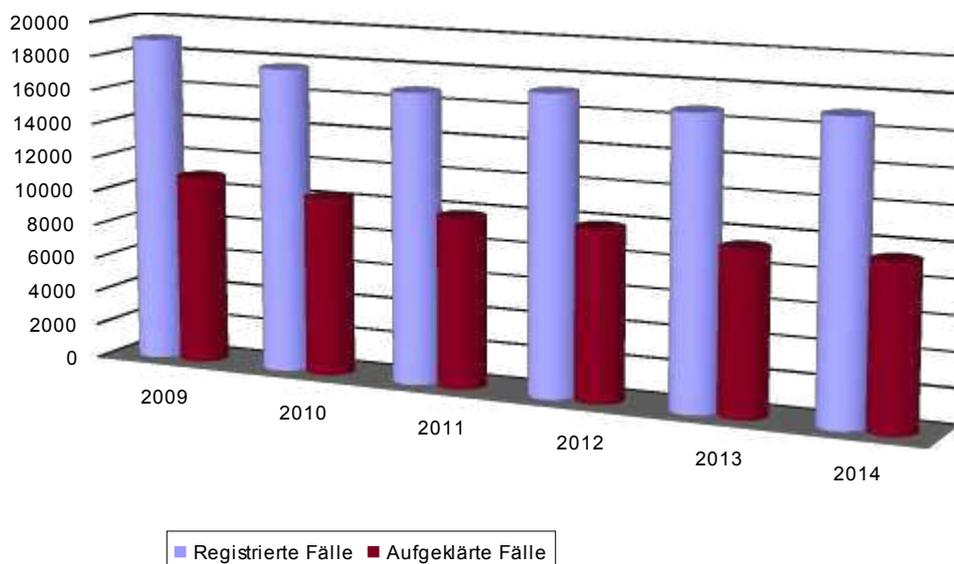


In der Stadt Osnabrück lag die Gesamtanzahl der Straftaten mit 22.134 Delikte im Jahr 2002 auf dem höchsten Stand seit 1994 (24.305); die Aufklärungsquote lag in diesem Jahr bei 50,16 %. Seit diesem Zeitpunkt verläuft die Entwicklung weitgehend parallel zur Entwicklung der gesamten Polizeiinspektion. Auch hier ist im vergangenen Jahr ein Anstieg der Straftaten von 17.752 auf 19.145 Delikte zu verzeichnen. Die Aufklärungsquote ist nach den Rekordwerten der 2009 bis 2011 mit jetzt 57,49 % gering gestiegen (+ 0,97 %) und liegt damit auf dem Niveau der Jahre 2007/ 2008.

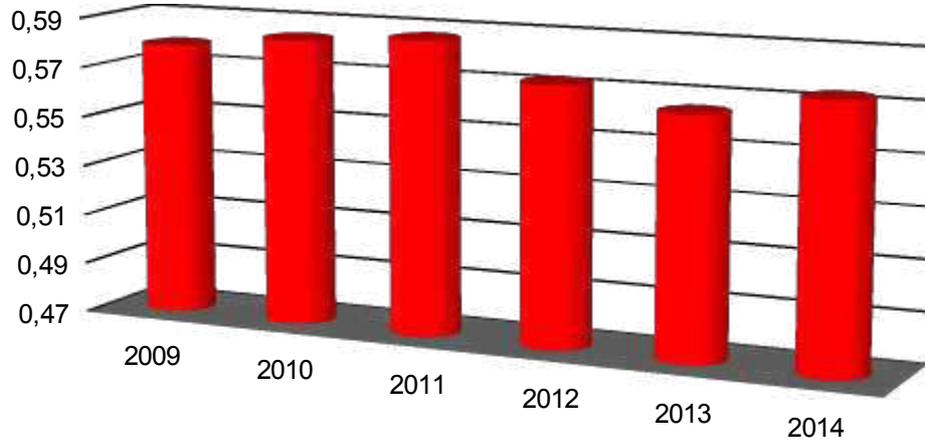
1.2.3 Tatortbereich „Landkreis Osnabrück“

Jahr	Registrierte Fälle	Veränderung		Aufgeklärte Fälle	
		absolut	in %	absolut	in %
2009	18.940	-408	-2,11%	10964	57,89%
2010	17.669	-1271	-6,71%	10315	58,38%
2011	16.789	-880	-4,98%	9850	58,67%
2012	17.255	466	2,78%	9880	57,26%
2013	16.703	-552	-3,20%	9435	56,49%
2014	17.008	305	1,83%	9757	57,37%

Kriminalitätsentwicklung seit 2009



Entwicklung der Aufklärungsquote



Im Landkreis Osnabrück entwickeln sich die Fallzahlen – wie in den Vorjahren - geringfügig anders als im Stadtgebiet. Die Fallzahlen stiegen im Vergleichszeitraum 2013 / 2014 zwar auch von 16.703 auf 17.008 Straftaten. Hierbei ist der Anstieg im Vergleich zur Stadt mit 1,83 % aber deutlich moderater. Die Aufklärungsquote innerhalb des Landkreises steigt auf 57,37 % um 0,88 % und liegt damit geringfügig unter dem Stand von 2009, liegt aber immer noch unter dem Spitzenwert des Jahres 2011. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass es sich hierbei aber um den höchsten Wert der letzten zwanzig Jahre gehandelt hat.

1.2.4 Häufigkeitszahlen ⁶

	Häufigkeitskennzahl BJ 2013	Häufigkeitskennzahl BJ 2014	EWZ	
			2013	2014
Stadt Osnabrück	11.406,91	12.247,70	155.625	156.315
Landkreis Osnabrück (gesamt)	4.766,24	4.855,24	350.444,00	350.302,00
Alfhausen	4.721,93	4.721,93	3.812	3.782
Ankum	4.319,87	4.319,87	7.153	7.221
Bad Essen	3.663,56	3.663,56	15.040	15.013
Bad Iburg, Stadt	5.015,20	5.015,20	10.528	10.571
Bad Laer	3.926,93	3.926,93	9.142	9.212
Bad Rothenfelde	5.777,60	5.777,60	7.581	7.647
Badbergen	4.195,49	4.195,49	4.481	4.473
Belm	5.129,34	5.129,34	13.569	13.553
Berge	1.865,78	1.865,78	3.591	3.527
Bersenbrück, Stadt	7.904,74	7.904,74	7.894	7.971
Bippen	3.412,62	3.412,62	2.901	2.907
Bissendorf, Kr. Osnabrück	3.580,63	3.580,63	14.355	14.299
Bohmte	4.784,84	4.784,84	12.665	12.621
Bramsche, Stadt	7.063,59	7.063,59	30.098	30.134
Dissen am Teutoburger Wald, Stadt	6.998,08	6.998,08	9.374	9.342
Eggermühlen	2.264,81	2.264,81	1.722	1.714
Fürstenau, Stadt	5.231,48	5.231,48	9.137	9.184
Gehrde	2.400,00	2.400,00	2.500	2.485
Georgsmarienhütte, Stadt	5.008,66	5.008,66	31.765	31.616
Gandorf	2.893,84	2.893,84	6.773	6.743
Hagen am Teutoburger Wald	2.734,26	2.734,26	13.532	13.437
Hasbergen	4.997,26	4.997,26	10.946	11.009
Hilter am Teutoburger Wald	4.325,60	4.325,60	10.172	10.165
Kettenkamp	2.826,86	2.826,86	1.698	1.706
Melle, Stadt	4.770,28	4.770,28	46.035	45.844
Menslage	3.506,65	3.506,65	2.481	2.461
Merzen	2.433,40	2.433,40	3.904	3.885
Neuenkirchen b Bramsche, Hase	4.032,08	4.032,08	4.489	4.524
Nortrup	2.662,12	2.662,12	2.930	2.977
Ostercappeln	2.900,39	2.900,39	9.447	9.478
Quakenbrück, Stadt	8.277,11	8.277,11	12.746	12.876
Rieste	5.151,14	5.151,14	3.242	3.307
Voltlage	1.997,72	1.997,72	1.752	1.758
Wallenhorst	3.584,32	3.584,32	22.989	22.860

⁶ Siehe Fußnote 2 (Anmerkung: Bei Bewertung der Zahlen ist zu berücksichtigen, dass ausschließlich die Einwohnerzahlen verglichen werde, d. h. Übernachtungsgäste/ Touristen/ Besucher, die auch Opfer von Straftaten werden können, werden bei der Zählung nicht berücksichtigt. - vgl. Vorwort)

2. Entwicklung in den Tatverdächtigenzahlen⁷

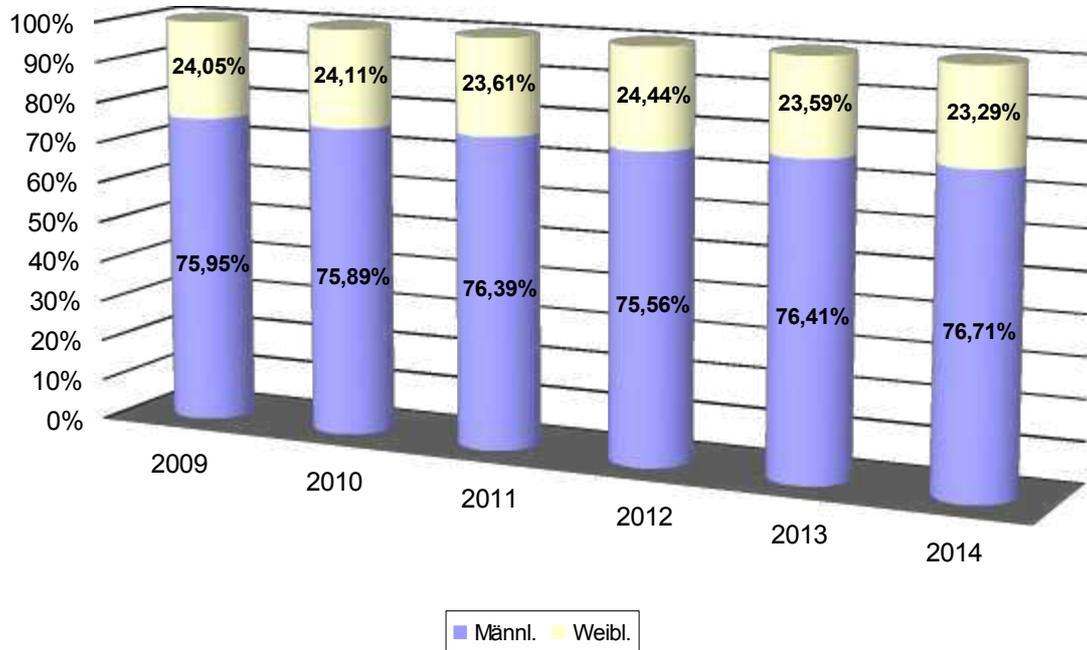
2.1 Gesamtentwicklung



Im Jahr 2014 wurden im Bereich der Polizeiinspektion Osnabrück insgesamt 14.061 Tatverdächtige (echt) als Täter zu den 20.764 aufgeklärten Straftaten ermittelt. Das sind 19 Tatverdächtige (0,14 %) mehr als im Vorjahr. Bei der gering gestiegenen Aufklärungsquote zum Vorjahr bedeutet dies, dass nach wie vor Mehrfachtäter ermittelt wurden. Im Jahr 2013 waren damit jedem Straftäter rechnerisch 1,36 Straftaten zuzuordnen, während es im Jahr 2014 durchschnittlich 1,48 Straftaten sind.

⁷ Für das Jahr 2008 wurde in Niedersachsen eine neue Tatverdächtigenzählweise „SsTB“ (Straftatenschlüsselspezifische Tatverdächtigenbestimmung) aufgrund eines Beschlusses auf Bundesebene eingeführt. Es handelt sich um eine neue Form der Echttatverdächtigenzählung (eine Person wird im Berichtsjahr in der Summe nur einmal gezählt, auch wenn er mehrmals als Tatverdächtiger bei verschiedenen Delikten erfasst wurde.)

Beteiligung nach Geschlechtern



Insgesamt machen männliche Tatverdächtige ca. 77 % der gesamten ermittelten Täter aus, der Anteil der ermittelten weiblichen Tatverdächtigen liegt damit seit 2003 konstant bei etwa 23 %. Die leicht fallenden und steigenden Zahlen der einzelnen Jahre scheinen innerhalb einer normalen Schwankungsbreite zu liegen.

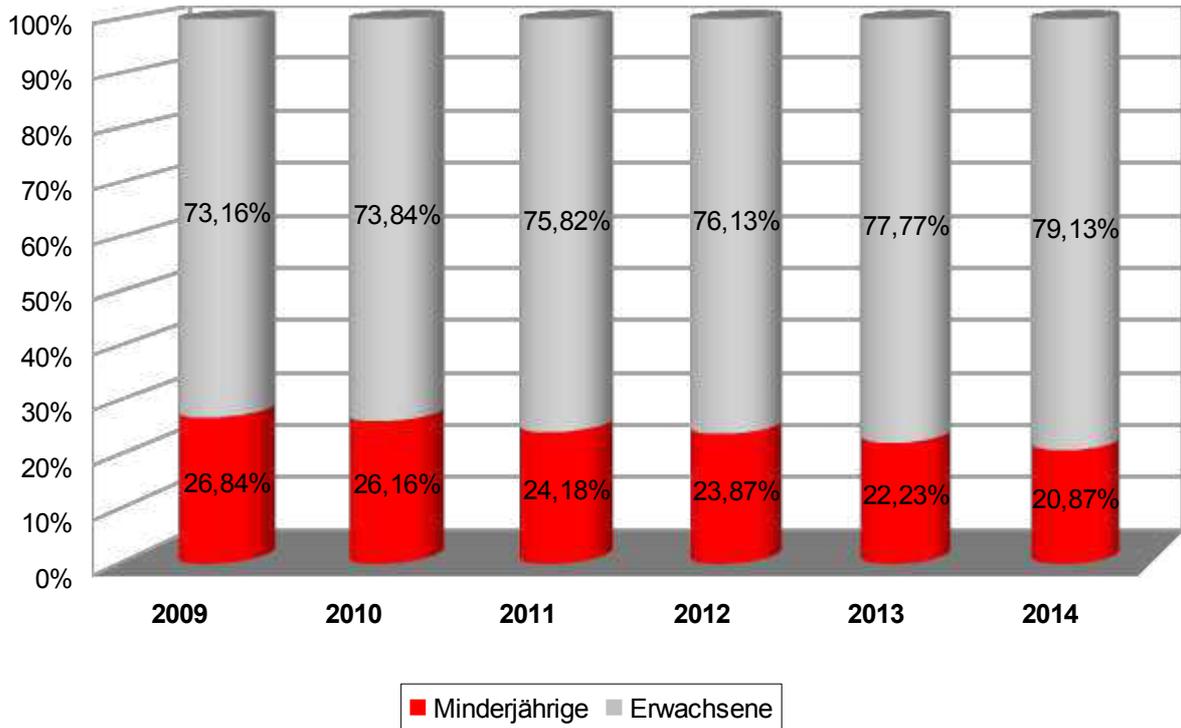
2.2 Minderjährigenkriminalität (Kinder, Jugendliche, Heranwachsende)⁸

Jahr	Tatverdächtige insgesamt	Kinder (unter 14 Jahren)	Jugendliche (14 bis 17 Jahre)	Heranwachsende (18 bis 21 Jahre)
2009	15.792	655	1.887	1.697
in %	100,00%	4,15%	11,95%	10,75%
männl.	11.994	476	1.331	1.319
in %	75,95%	3,97%	11,10%	11,00%
weibl.	3.798	179	556	378
in %	24,05%	4,71%	14,64%	9,95%
2010	15.182	651	1.619	1.702
in %	100,00%	4,29%	10,66%	11,21%
männl.	11.522	457	1.140	1.303
in %	75,89%	3,97%	9,89%	11,31%
weibl.	3.360	194	479	399
in %	22,13%	5,77%	14,26%	11,88%
2011	14.468	568	1.458	1.472
in %	100,00%	3,93%	10,08%	10,17%
männl.	11.052	412	1.024	1.122
in %	76,39%	3,73%	9,27%	10,15%
weibl.	3.416	156	434	350
in %	23,61%	4,57%	12,70%	10,25%
2012	14.282	497	1.397	1.515
in %	100,00%	3,48%	9,78%	10,61%
männl.	10.792	355	989	1.186
in %	75,56%	3,29%	9,16%	10,99%
weibl.	3.490	142	408	329
in %	24,44%	4,07%	11,69%	9,43%
2013	14.042	400	1.327	1.395
in %	100,00%	2,85%	9,45%	9,93%
männl.	10.729	289	967	1.111
in %	76,41%	2,69%	9,01%	10,36%
weibl.	3.313	111	360	284
in %	23,59%	3,35%	10,87%	8,57%
2014	14.061	335	1.257	1.342
in %	100,00%	2,38%	8,94%	9,54%
männl.	10.786	256	926	1.062
in %	76,71%	2,37%	8,59%	9,85%
weibl.	3.275	79	331	280
in %	23,29%	2,41%	10,11%	8,55%

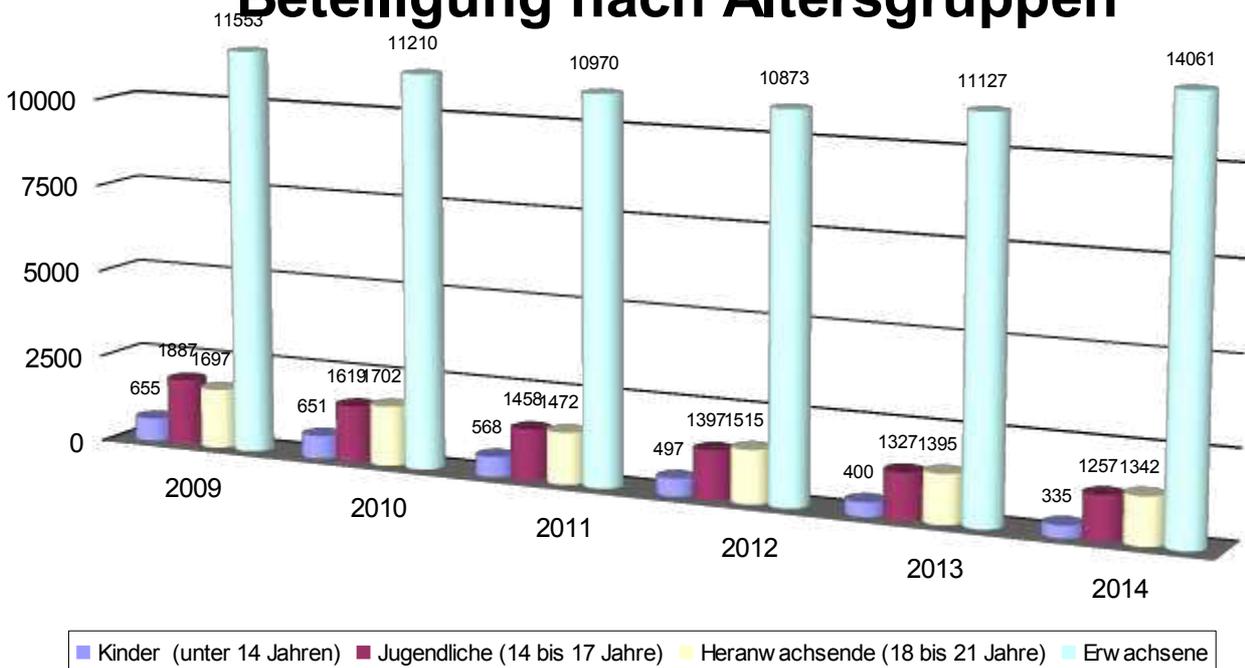
8 Siehe Fußnote 7

Entwicklung der Minderjährigenkriminalität

- prozentualer Anteil der Tatverdächtigen -



Beteiligung nach Altersgruppen



Die Zahl der minderjährigen Tatverdächtigen entwickelt sich – wie schon in den Vorjahren - seit 2004 positiv. Der Gesamtanteil der tatverdächtigen Minderjährigen ist von 29,61 % im Jahr 2004 auf jetzt 20,87 % zurückgegangen. Damit hält der Trend der Vorjahre an.

Die vorstehende Entwicklung betrifft im vergangenen Jahr alle Altersgruppen. Insofern ist er nicht auf Verschiebungen innerhalb der Gruppen zurückzuführen.

Hierbei darf aber die demografische Entwicklung nicht außer Betracht bleiben:

Bevölkerungsstand Stadt und Landkreis Osnabrück (Stand: 31.12.2013)			
	Geschlecht	Geschlecht	Geschlecht
	Insgesamt	männlich	weiblich
unter 3 Jahre	13.044	6.619	6.425
3 bis unter 6 Jahre	13.052	6.431	6.621
6 bis unter 10 Jahre	18.358	9.274	9.084
10 bis unter 15 Jahre	26.295	13.572	12.723
15 bis unter 18 Jahre	17.548	9.087	8.461
18 bis unter 20 Jahre	11.380	5.849	5.531
20 bis unter 25 Jahre	33.072	16.764	16.308

Quelle:

Regionaldatenbank Deutschland; Statistische Ämter
des Bundes und der Länder
<https://www.regionalstatistik.de/genesis/online>

Hier wird deutlich, dass die Jahrgänge der jetzt 15- bis 20- Jährigen einen geringeren Bevölkerungsanteil ausmachen. Dies wirkt sich natürlich auch auf die Kriminalitätsbelastung dieser Altersgruppe aus.

Eine detaillierte Darstellung zur Jugendgefährdung und Jugenddelinquenz mit Angaben zu speziellen Deliktsbereichen findet sich im entsprechenden Bericht des Leiters des hiesigen Fachkommissariats 6 und des Beauftragten für Jugendsachen.⁹

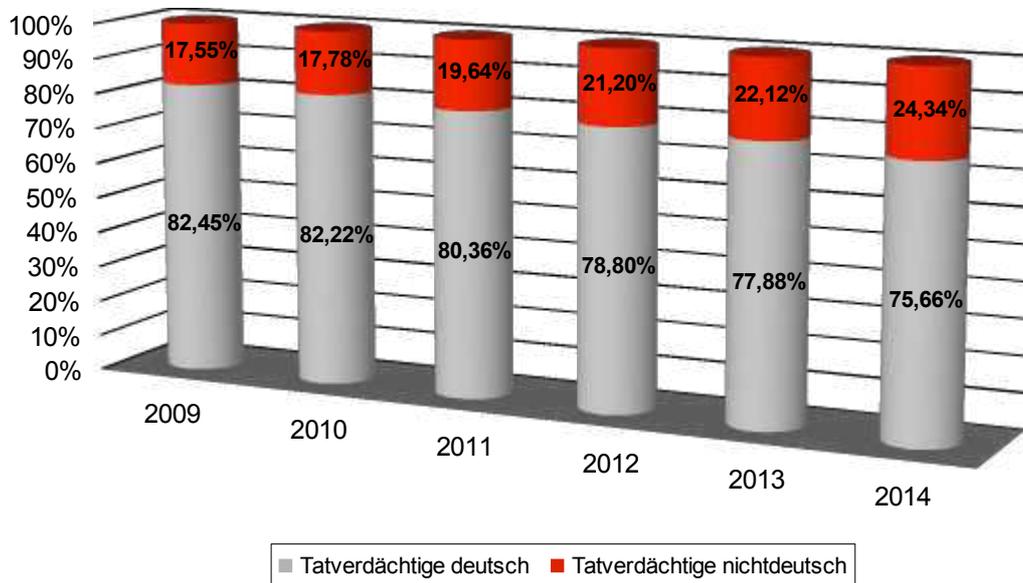
⁹ Jugenddelinquenz und Jugendgefährdung in Stadt und Landkreis Osnabrück, Jahresbericht 2014, EKHK Frank Kresin u. KHK Thomas Brockschmidt, Polizeiinspektion Osnabrück, Februar 2015

2.3 Nichtdeutsche Tatverdächtige ¹⁰

Jahr	Tatverdächtige gesamt	Tatverdächtige deutsch	Tatverdächtige nichtdeutsch
2009	15.792	13.020	2.772
in %	100,00%	82,45%	17,55%
männl.	11.994	9.833	2.161
in %	75,95%	81,98%	18,02%
weibl.	3.798	3.187	611
in %	24,05%	83,91%	16,09%
2010	15.182	12.482	2.700
in %	100,00%	82,22%	17,78%
männl.	11.522	9.408	2.114
in %	75,89%	81,65%	18,35%
weibl.	3.660	3.074	586
in %	24,11%	83,99%	16,01%
2011	15.182	11.627	2.841
in %	100,00%	76,58%	18,71%
männl.	11.522	8.747	2.305
in %	75,89%	75,92%	20,01%
weibl.	3.360	2.880	536
in %	22,13%	85,71%	15,95%
2012	14.468	11.254	3.028
in %	100,00%	77,79%	20,93%
männl.	11.052	8.403	2.389
in %	76,39%	76,03%	21,62%
weibl.	3.416	2.851	639
in %	23,61%	83,46%	18,71%
2013	14.042	10.936	3.106
in %	100,00%	77,88%	22,12%
männl.	10.729	8.260	2.469
in %	76,41%	76,99%	23,01%
weibl.	3.313	2.676	637
in %	23,59%	80,77%	19,23%
2014	14.061	10.639	3.422
in %	100,00%	75,66%	24,34%
männl.	10.786	8.044	2.742
in %	76,71%	74,58%	25,42%
weibl.	3.275	2.595	680
in %	23,29%	79,24%	20,76%

¹⁰ Siehe auch Fußnote 7

Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen



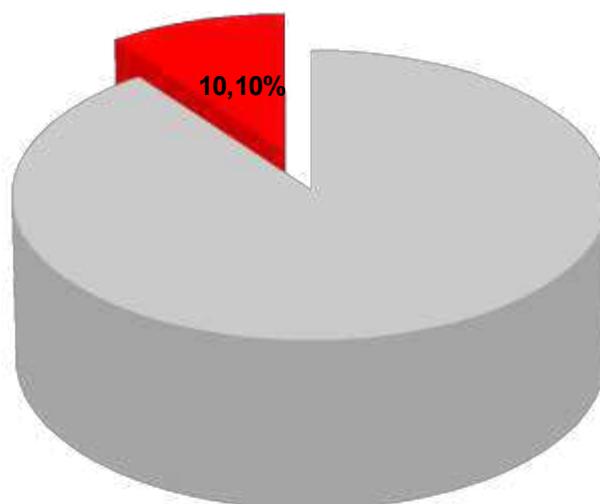
Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen (TV) sank seit 2003 kontinuierlich von damals 20,97 % auf 16,28 % im Jahr 2008.

Im Jahr 2014 ist diese Zahl wieder um 316 Tatverdächtige auf 3.422 Beschuldigte angestiegen. Damit erhöhte sich der Anteil der nichtdeutschen TV von 22,12 % auf 24,34 % aller Tatverdächtigen. Hierbei ist aber zu berücksichtigen, dass in den vorgenannten Werten die Zahl der Beschuldigten ausländerrechtlicher Verstöße (300 Delikte/ Vorjahr: 198 Delikte) noch enthalten ist. Insofern wirken sich hier insbesondere auch die wiederum gestiegenen Asylbewerberzahlen aus, da in Bramsche- Hesepe eine Erstaufnahmeeinrichtung für Asylbewerber eingerichtet ist. Hier fallen zwangsläufig formale Straftaten nach den aufenthaltsrechtlichen Bestimmungen an, da Flüchtlinge im Regelfall nicht mit entsprechenden Papieren ihres Heimatlandes oder Visa aus- bzw. in die Bundesrepublik Deutschland einreisen.

2.4 Kriminalität durch Spätaussiedler^{11 12}

Jahr	Tatverdächtige gesamt	Spätaussiedler
2009	15.792	1.965
in %	100,00%	12,44%
2010	15.182	1.923
in %	100,00%	12,67%
2011	14.468	1.665
in %	100,00%	11,51%
2012	14.282	1.595
in %	100,00%	11,17%
2013	14.042	1.475
in %	100,00%	10,50%
2014	14.061	1.420
in %	100,00%	10,10%

Anteil der Spätaussiedler an den Tatverdächtigen 2014



11 Siehe auch Fußnote 7

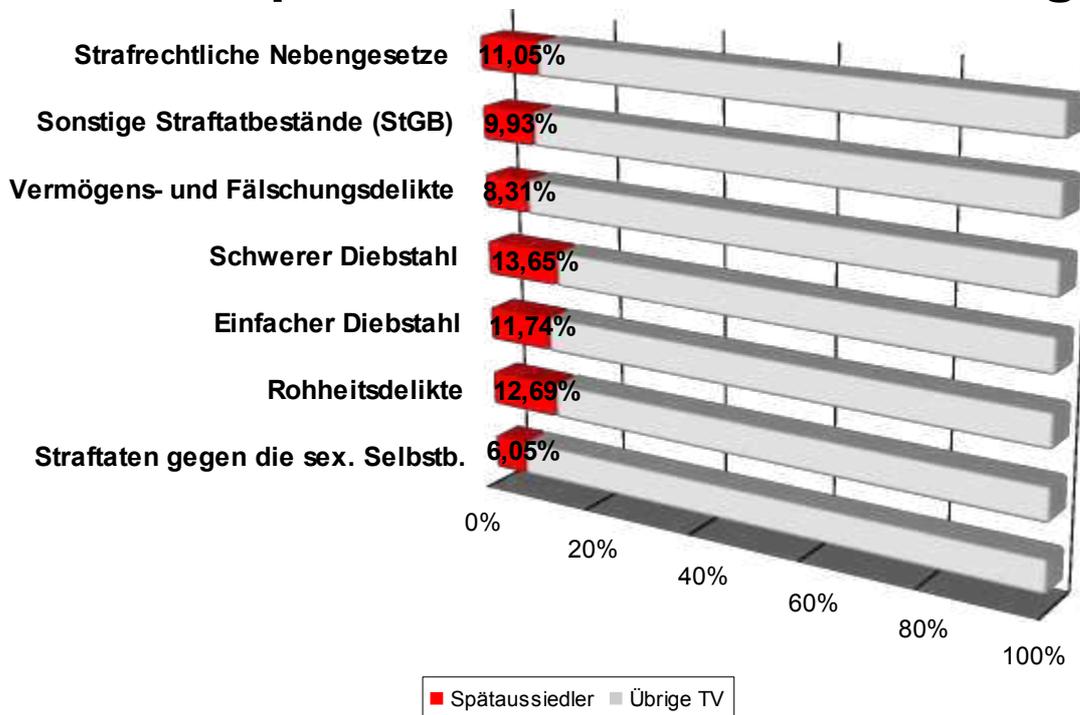
12 Das Merkmal „Spätaussiedler“ wird vergleichbar erst seit 2006 in der PKS ausgewiesen.

Da das Tatverdächtigenkriterium „ Spätaussiedler“ erst seit 2006 eindeutig in der PKS ausgewiesen wird und in der Zwischenzeit die Erfassungsmodalitäten verändert wurden, die zu einer genaueren Erfassung geführt haben dürften, lassen sich zu Trends und Entwicklungen im Tatverdächtigenanteil nur begrenzt Aussagen treffen.

Auffallend ist aber, dass tatverdächtige Spätaussiedler über alle Kriminalitätsbereiche 10,10 % (Vorjahr: 10,51 %) der Tatverdächtigen ausmachen. Damit bewegt sich der Anteil auf dem niedrigsten Niveau seit Erfassungsbeginn und ist zum Vorjahr erneut leicht gefallen.

Bei Betrachtung der einzelnen Deliktsbereiche fällt - wie in den Vorjahren - auf, dass sie augenscheinlich im Bereich der Rohheitsdelikte und des Diebstahls überrepräsentiert (im Verhältnis zu ihrer sonstigen durchschnittlichen Tatbeteiligung) sind. Im Bereich der Verstöße gg. strafrechtliche Nebengesetze, die auch die Verstöße gg. das Betäubungsmittelgesetz umfassen, scheint sich ihr Tatverdächtigenanteil im Bereich der durchschnittlichen Belastung zu stabilisieren.

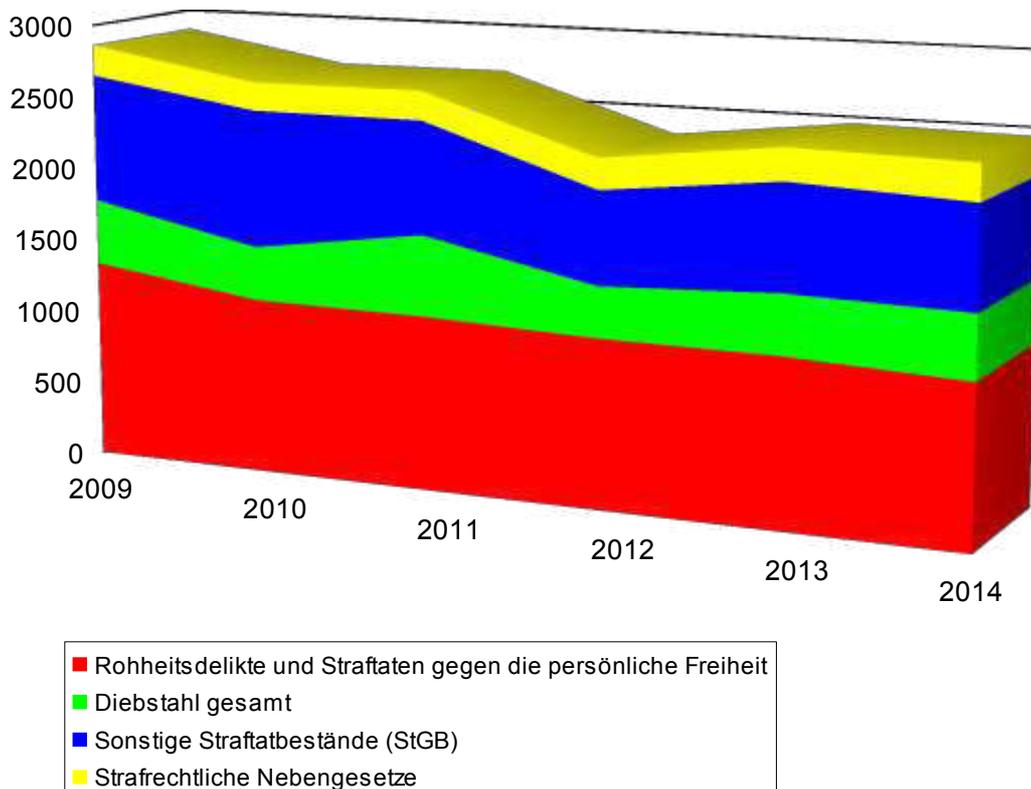
Anteil der Spätaussiedler in den Deliktsgruppe



2.5 Kriminalität und Alkoholbeeinflussung

Anzahl Fälle	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Straftaten gegen das Leben	7	4	5	22	3	5
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	43	44	31	50	31	32
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	1349	1188	1178	1140	1133	1087
Diebstahl gesamt	440	365	546	342	404	428
Vermögens- und Fälschungsdelikte	104	77	106	103	80	94
Sonstige Straftatbestände (StGB)	866	927	760	625	704	679
Strafrechtliche Nebengesetze	210	192	196	208	217	248
Summe	3019	2797	2822	2490	2572	2573

Alkoholbeeinflussung bei ausgewählten Straftaten (Fälle)



Während im Jahr 2008/ 2009 die Zunahme der Straftaten, die unter Alkoholeinfluss begangen wurden, noch als deutlich besorgniserregend zu bezeichnen war, ist die Gesamtzahl – nach dem Rückgang des Jahres 2012 – mit 2.573 Straftaten auf dem Weg der Stabilisierung bei ca. 2.500 Delikten.

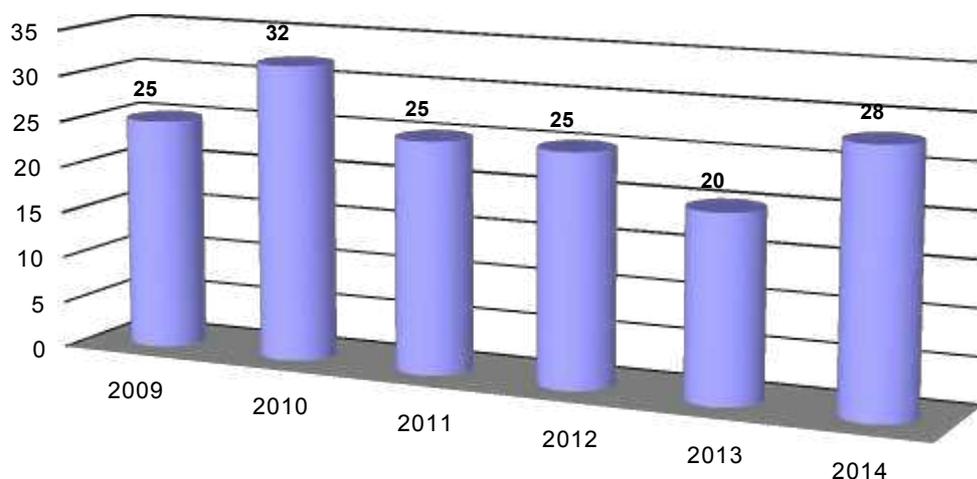
Während sich die Zahlen bei den Rohheitsdelikten – die immer noch mit Abstand den größten Anteil ausmachen – kaum verändern, sind Zunahmen im Bereich der Diebstahlsdelikte zu verzeichnen.

3. Ausgewählte Deliktsbereiche

3.1 Straftaten gegen das Leben

Straftaten gg. das Leben	Polizeiinspektion gesamt (Fälle)	Veränderung ggü. Vorjahr	AQ	Stadt Osnabrück (Fälle)	Landkreis Osnabrück (Fälle)
2009	25	5	84,00%	14	11
2010	32	7	100,00%	17	15
2011	25	-7	104,00%	13	12
2012	25	0	88,00%	13	12
2013	20	-5	95,00%	10	10
2014	28	8	92,86%	14	14

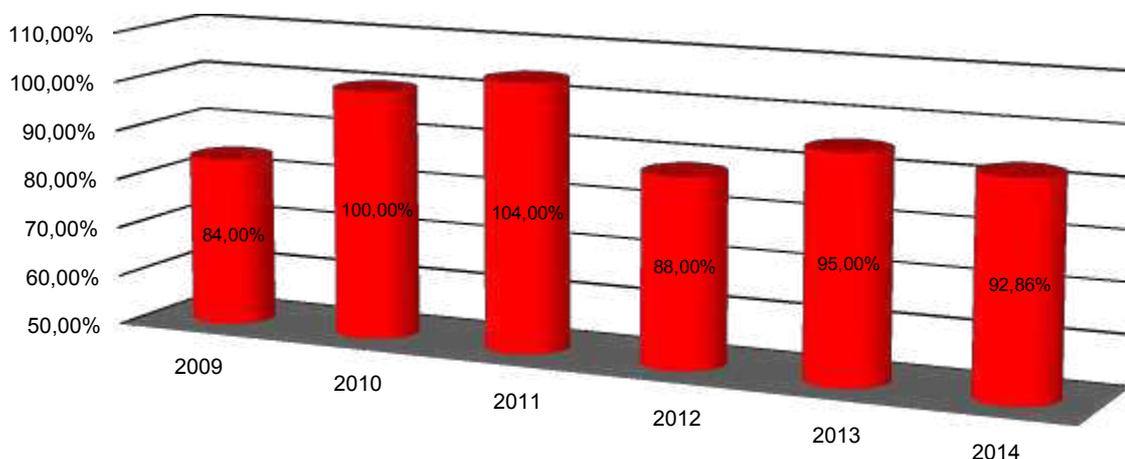
Straftaten gg. das Leben



Im Jahresvergleich 2013/2014 weisen die Tötungsdelikte in der Polizeiinspektion Osnabrück mit 28 Tötungsdelikten wieder erhöhte Fallzahlen auf. Damit ist nach den unveränderten Zahlen der Jahre 2009, 2011 und 2012 und dem Rückgang des Jahres 2013 auf 20 Fälle wieder ein leicht erhöhtes Maß erreicht worden. Das „Normalmaß“ der letzten Jahre lag bei jeweils 25 Fällen.

Grundsätzlich handelt es sich bei den Fällen innerhalb dieser PKS-Gruppe um „Einzelfälle“ bei denen zu statistischen Häufungen nur unzureichende Erklärungsansätze zu finden sind.

Straftaten gg. das Leben - Aufklärungsquote -



Im Detail blieben im Jahr 2014 alle Fallgruppen des Deliktsfeldes auf dem Vorjahresniveau, wobei es sich bei über der Hälfte der Delikte um Versuchsstraftaten handelt.

Die Aufklärungsquote liegt insgesamt bei 92,86 %, da zwei an die Staatsanwaltschaft abgegebene Fälle der fahrlässigen Tötung und ein Fall des versuchten Totschlags als bisher nicht aufgeklärt gelten. In den Mordfällen liegt die Aufklärungsquote hingegen bei 100 %.

Zu den gravierenden Fällen des vorgenannten Deliktsbereiches Mord gehört der Mord an einem 45-jährigen Litauer im Dezember 2013, dessen Leiche im Osnabrücker Stadtteil Pye in einem Buschstreifen am Straßenrand aufgefunden wurde. Zu diesem Mord konnte durch die 40-köpfige Mordkommission ein 47-jähriger Landsmann des Opfers als Täter ermittelt werden. Dieser Tatverdächtige wurde zwischenzeitlich durch das Landgericht Osnabrück zu einer neunjährigen Freiheitsstrafe verurteilt.

Ebenfalls zu neun Jahren Freiheitsstrafe wurde ein weiterer Täter verurteilt, der im Juli 2014 in einem Bordell eine Prostituierte mit Messerstichen tödlich verletzt als auch erstickt hatte. Der Täter, ein 23-jähriger Marokkaner, konnte nach kurzer intensiver Fahndung bereits kurz nach der Tat im Bereich der PD Oldenburg ermittelt und festgenommen werden.

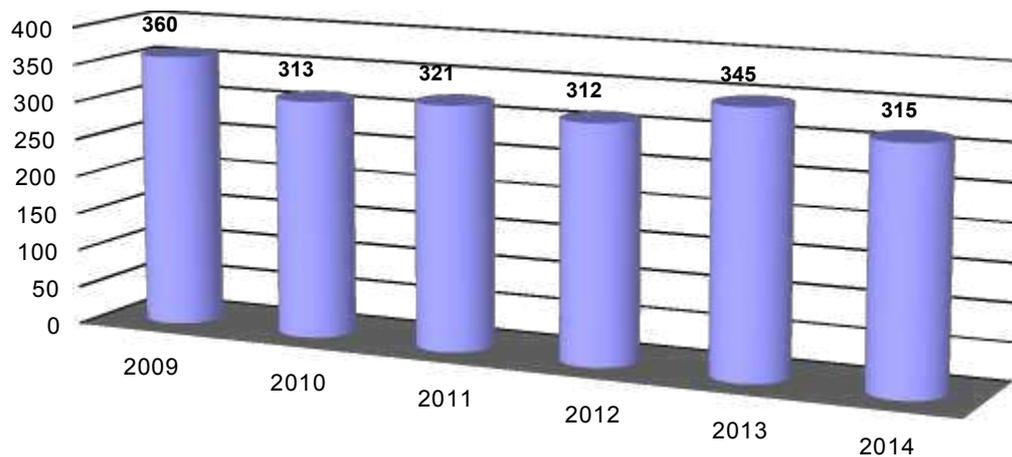
Bei den übrigen Tötungsdelikten, bzw. versuchten Tötungsdelikten handelt es sich zu einem hohen Anteil um Beziehungstaten, bei denen Streitigkeiten vorausgegangen sind und bei denen in nicht unerheblichem Umfang die Alkoholisierung der Täter eine Rolle gespielt haben.

Ein weiterer nicht unerheblicher Anteil bezieht sich auf die Anzeigen von Angehörigen gg. Behandlungspersonal, die bei der Behandlung oder Pflege nunmehr Verstorbener Fehler vermuten.

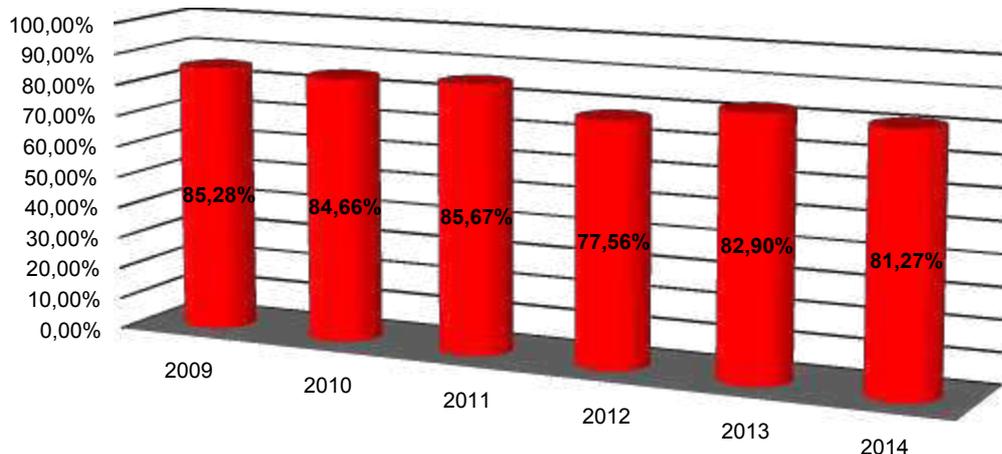
3.2 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Straftaten gg. die sexuelle Selbstbestimmung	Polizeiinspektion gesamt (Fälle)	Veränderung ggü. Vorjahr	AQ	Stadt Osnabrück (Fälle)	Landkreis Osnabrück (Fälle)
2009	360	-13	85,28%	201	159
2010	313	-47	84,66%	143	170
2011	321	8	85,67%	141	180
2012	312	-9	77,56%	135	177
2013	345	33	82,90%	154	191
2014	315	-30	81,27%	146	169

Straftaten gg. die sex. Selbstbestimmung



Straftaten gg. die sex. Selbstbestimmung - Aufklärungsquote -



Bei den Straftaten gg. die sexuelle Selbstbestimmung ist gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang der Fallzahlen um 30 Straftaten auf jetzt 315 Delikte festzustellen. Dies entspricht einer Verringerung um 8,70 %. Damit sind die gestiegenen Fallzahlen des Jahres 2013 wieder weitgehend aufgehoben. Die Aufklärungsquote veränderte sich mit 81,27 % gegenüber 82,90 % gering nach unten.

In der Stadt Osnabrück ist es dabei zu einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 8 Fälle (- 5,19 %) gekommen, während im Landkreis Osnabrück insgesamt 22 Fälle (- 13,02 %) weniger zu registrieren waren.

Innerhalb des Deliktsbereiches sind die Straftaten gg. die sexuelle Selbstbestimmung unter Gewaltanwendung oder Ausnutzen eines Abhängigkeitsverhältnisses um 7 Fälle auf jetzt 130 Delikte angestiegen. Die Fälle der überfallartigen Vergewaltigung/ sexuellen Nötigung durch Einzeltäter bewegen sich hierbei mit einem Rückgang um vier Delikte auf dem Niveau des Jahres 2011, sodass der starke Rückgang des Jahres 2010 (- 20 Taten; - 86,96 %) sich noch auswirkt. Der Anstieg der Fallzahlen ist hierbei weder räumlich noch zeitlich konkretisierbar. Tatserien sind weder nach modus operandi bei den nicht aufgeklärten Taten, noch nach den Beschuldigten bei den aufgeklärten Taten, festzustellen.

Der wesentliche Anteil des Rückgangs in der Fallgruppe resultiert aus gesunkenen Fallzahlen im Bereich des Ausnutzens sexueller Neigungen (- 28 Fälle auf jetzt 52 Straftaten/ - 35,00 %). Hier wirkt sich der Wegfall eines Umfangsverfahrens¹³ zur Bekämpfung von Kinderpornografie aus.

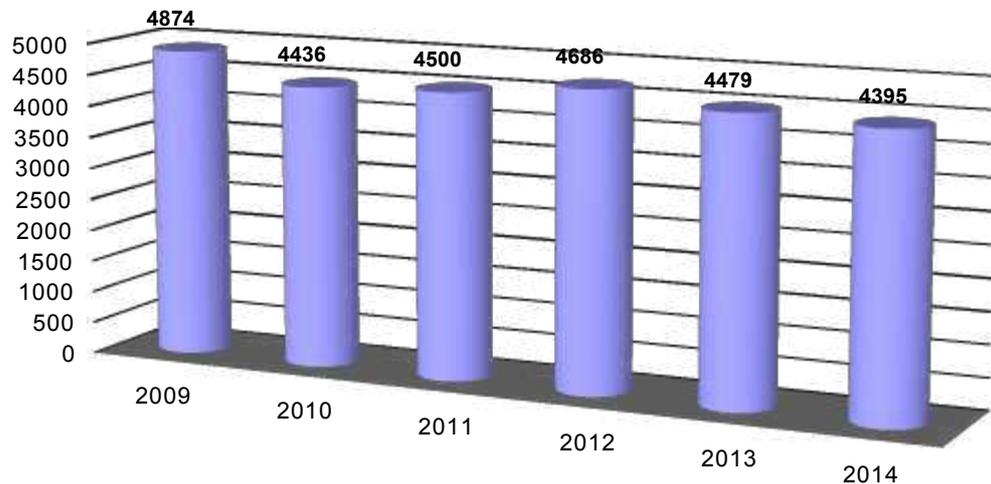
Bei den aufgeklärten Fällen sind drei Vergewaltigungstaten der Jahre 2004/ 2005 und 2009 enthalten. Im Rahmen eines Ermittlungsverfahrens wg. exhibitionistischer Handlungen führte die Speichelprobe eines heute 27- jährigen Beschuldigten nach Untersuchung der Probe zur Klärung zweier versuchter Vergewaltigungen in den Jahren 2004 und 2005, sowie einer vollendeten Vergewaltigung im Jahr 2009. Der Prozess gegen den Täter begann im Dezember 2014.

¹³ Als Umfangsverfahren wird polizeilicherseits ein Ermittlungskomplex bezeichnet, bei dem ein Sachverhalt im Zusammenhang mit entweder der Täterschaft einer Person/ Gruppe besteht oder bei dem sich ein Sachzusammenhang aufgrund der Tathandlungen ergibt. Dies ist in dem beschriebenen Deliktsfeld im Regelfall der Fall, wenn z. B. bestimmte Tauschbörsen für pornografisches Material Gegenstand von Ermittlungen sind.

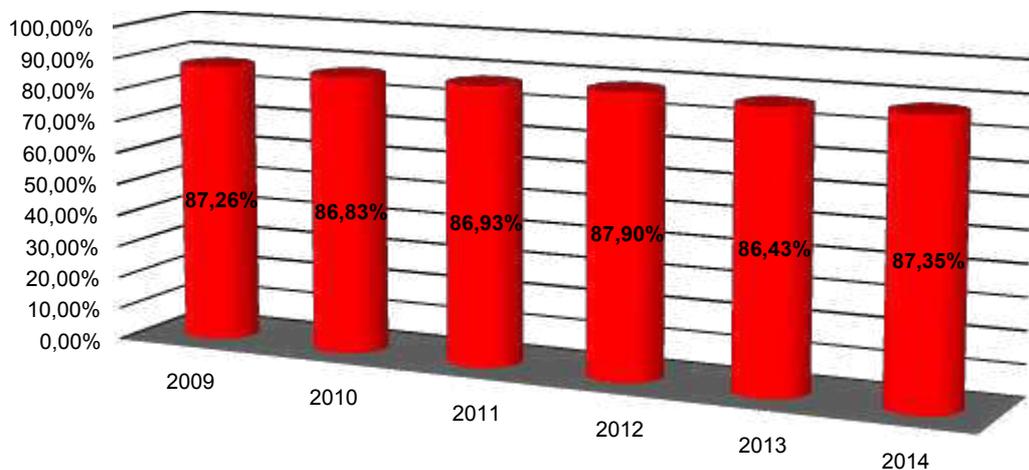
3.3 Rohheitsdelikte (auch Raub, Körperverletzung)

Rohheitsdelikte	Polizeiinspektion gesamt (Fälle)	Veränderung ggü. Vorjahr	AQ	Stadt Osnabrück (Fälle)	Landkreis Osnabrück (Fälle)
2009	4.874	417	87,26%	2.386	2.488
2010	4.436	-438	86,83%	2.286	2.150
2011	4.500	64	86,93%	2.326	2.174
2012	4.686	186	87,90%	2.426	2.260
2013	4.479	-207	86,43%	2.382	2.097
2014	4.395	-84	87,35%	2.264	2.131

Rohheitsdelikte



**Rohheitsdelikte
- Aufklärungsquote -**



Im Bereich der Rohheitsdelikte ist nach 2010 und 2013 – entgegen dem seit 1994 fast kontinuierlichen Trend der Zunahme von Fällen – erneut eine diesmal geringfügige Abnahme der Fallzahlen zu beobachten. Die Gesamtfallzahlen des genannten Bereiches liegen mit 4.395 Delikten um 1,88 % unter den Zahlen des Vorjahres (4.479 Taten).

Damit verfestigt sich die positive Entwicklung des Vorjahres und der Anteil der Rohheitsdelikte an der Gesamtkriminalität sank nochmals von 13,00 % auf jetzt 12,16 %.

Durch die Polizeiinspektion Osnabrück wurde im Rahmen individueller Zielvereinbarungen mit der Polizeidirektion Osnabrück ein Rückgang der Fallzahlen in diesem Bereich über Jahre angestrebt. Hierzu wurden umfangreiche präventive und repressive Maßnahmen im Deliktsfeld ergriffen. Insofern bleibt zu hoffen, dass die Rückgänge zumindestens teilweise auf die polizeilichen Aktivitäten in diesem Bereich zurück zu führen sind.

Der Rückgang der Fallzahlen resultiert bei den Rohheitsdelikten aus Rückgängen bei den Raubdelikten (315 Taten gesamt; - 22 Delikte; entspricht – 6,53 %) und den Straftaten gegen die persönliche Freiheit (1.141 Taten gesamt; - 88 Delikte; entspricht – 7,61 %), während die Körperverletzungsdelikte (2.939 Taten gesamt; + 26 Delikte; entspricht + 0,89 %), gegenüber dem Vorjahr fast unverändert bleiben.

Die Aufklärungsquote bleibt bei den Rohheitsdelikten insgesamt mit 87,35% (Vorjahr: 86,43 %) weitgehend unverändert.

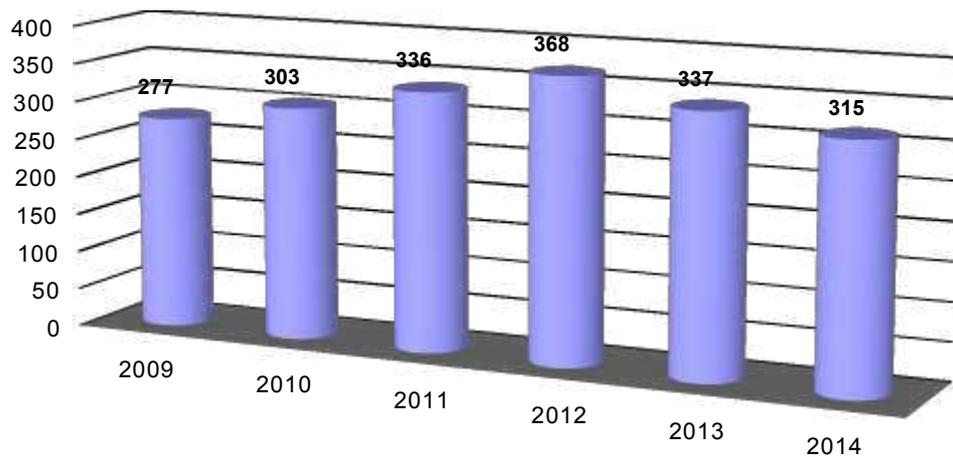
Details zum Deliktsbereich ergeben sich wiederum aus den Deliktsuntergruppen „Raubstraftaten“ und „Körperverletzungsdelikte“.

3.3.1 Raubstraftaten

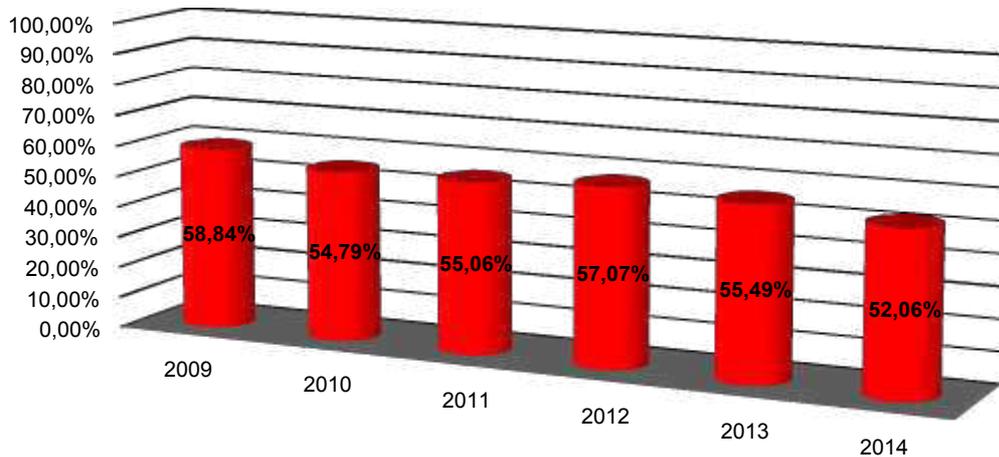
Raubdelikte	Polizeiinspektion gesamt (Fälle)	Veränderung ggü. Vorjahr	AQ	Stadt Osnabrück (Fälle)	Landkreis Osnabrück (Fälle)
2009	277	2	58,84%	176	101
2010	303	26	54,79%	204	99
2011	336	33	55,06%	236	100
2012	368	32	57,07%	231	137
2013	337	-31	55,49%	219	118
2014	315	-22	52,06%	219	96

Polizeiinspektion gesamt:

Raubdelikte

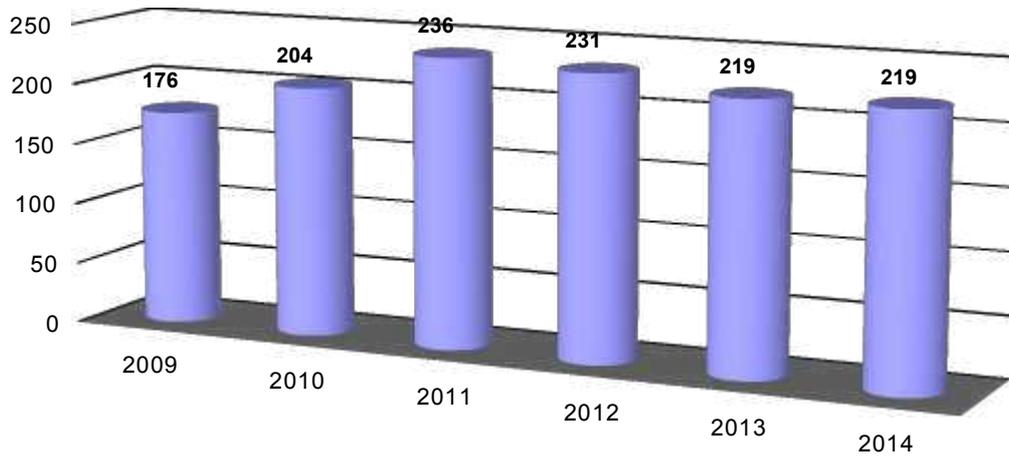


**Raubdelikte
- Aufklärungsquote -**

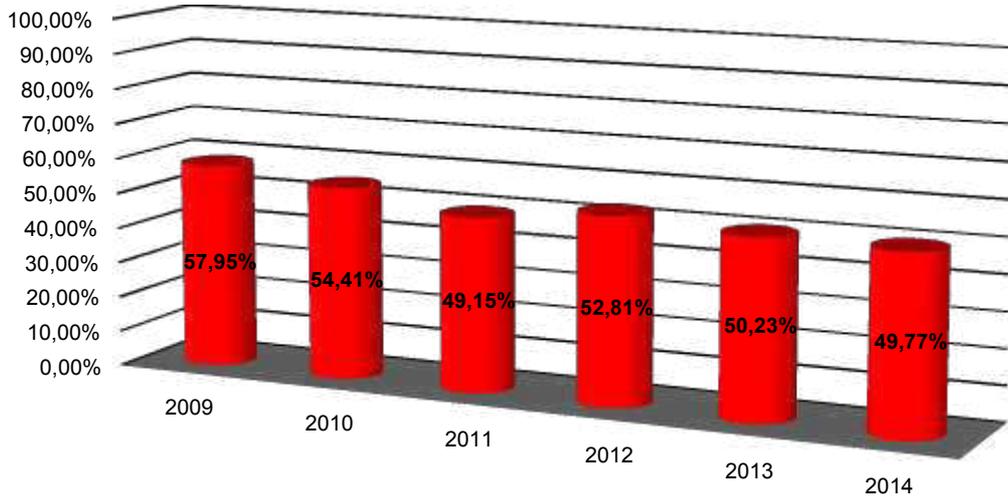


Tatortbereich „Stadt Osnabrück“

Raubdelikte

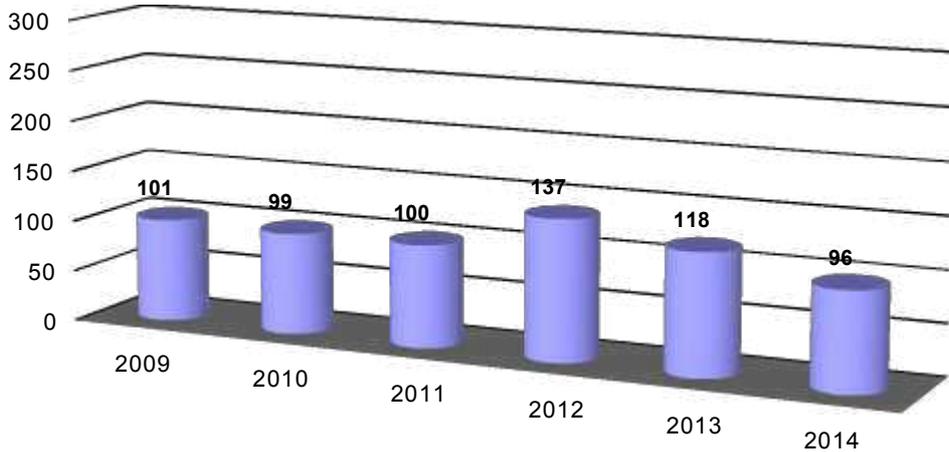


**Raubdelikte
- Aufklärungsquote -**

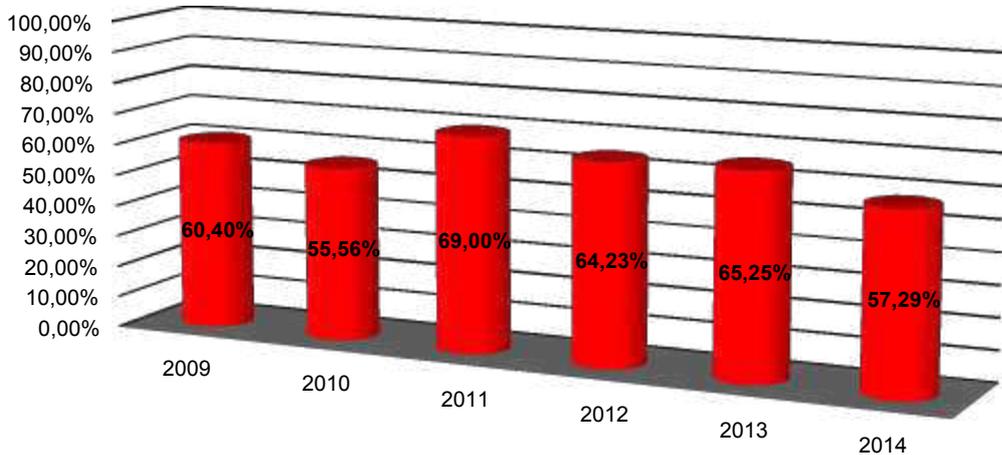


Tatortbereich „Landkreis Osnabrück“

Raubdelikte



**Raubdelikte
- Aufklärungsquote -**



Die positive Entwicklung der Jahre 2005 bis 2009 im Bereich des Raubes hat sich - nach der negativen Entwicklung für die Jahre 2010 bis 2012 - in 2013 und 2014 wieder fortgesetzt. Mit 315 Straftaten ist die Zahl im Bereich der Polizeiinspektion um 22 Straftaten gefallen. Dies ist vorsichtig positiv - insbesondere vor dem Hintergrund, dass die Werte der Jahre 2000 bis 2006 jeweils um die 400 Delikte betragen - zu bewerten.

Die Aufklärungsquote verschlechterte sich um 3,43 % auf jetzt 52,06 %.

Bei einer Detailbetrachtung muss festgestellt werden, dass die Entwicklung zwischen der Stadt Osnabrück und dem Landkreis Osnabrück weitgehend parallel verläuft. Während in 2012 im Landkreis die Zahlen in nicht unerheblichem Umfang stiegen, während sie in der Stadt stagnierten, gehen die Zahlen jetzt wieder in beiden Bereichen zurück.

Bei den Raubdelikten gehen erfreulicherweise insbesondere die Raubdelikte im öffentlichen Raum (auf Straßen, Wegen oder Plätzen; einschl. Zechanschlußraub) auf 96 Fälle (- 44 Fälle; entspricht – 31,43 %) deutlich zurück.

Gerade bei den Raubdelikten ist aber exemplarisch festzustellen, dass die PKS-Erfassung ¹⁴ teilweise vom tatsächlichen aktuellen Kriminalitätsgeschehen abweicht. Während die polizeiliche Kriminalstatistik des Jahres 2014 noch 15 Raubüberfälle auf Spielhallen aufweist, ist es im Jahr 2014 tatsächlich in Stadt und Landkreis nur zu 5 Taten gekommen. Die Differenz ergibt sich hier durch die Arbeit einer Ermittlungsgruppe, die in 2014 einen Ermittlungskomplex gegen mehrere Täter abgearbeitet hat. Hierdurch wurden in diesem Bereich Fälle aus dem Jahr 2013 nach umfangreichen Ermittlungen erst in 2014 an die Staatsanwaltschaft abgegeben. Diese Täter sind zwischenzeitlich zum Teil zu mehrjährigen Haftstrafen verurteilt. In den tatsächlichen Fallzahlen wirken sich die erheblichen präventiven Anstrengungen der Polizeiinspektion Osnabrück – in Zusammenarbeit mit anderen Behörden und den Betreibern - im Deliktsfeld schon aus. Durch die zeitlichen Verzögerungen der Abgabe der Fälle ist dies in 2014 in der PKS noch nicht vollständig nachzuvollziehen.

Bei den Körperverletzungsdelikten hat sich bei der marginalen Veränderung der Fallzahlen (2.939 Delikte gesamt; + 26 Taten; + 0,89 %) eine Verschiebung aus dem Bereich der Gefährlichen und schwerer Körperverletzung (- 25 Fälle) zu den Vorsätzlichen leichten Körperverletzung (+ 48 Fälle) ergeben.

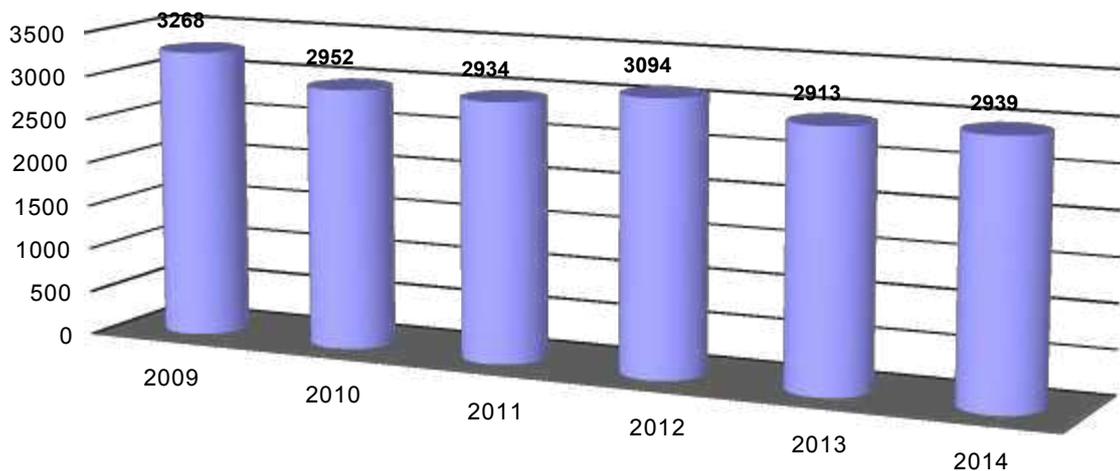
Der Rückgang der Straftaten gegen die persönliche Freiheit resultiert aus einem Rückgang bei fast allen Einzeldelikten.

14 Vgl. Fußnote 3

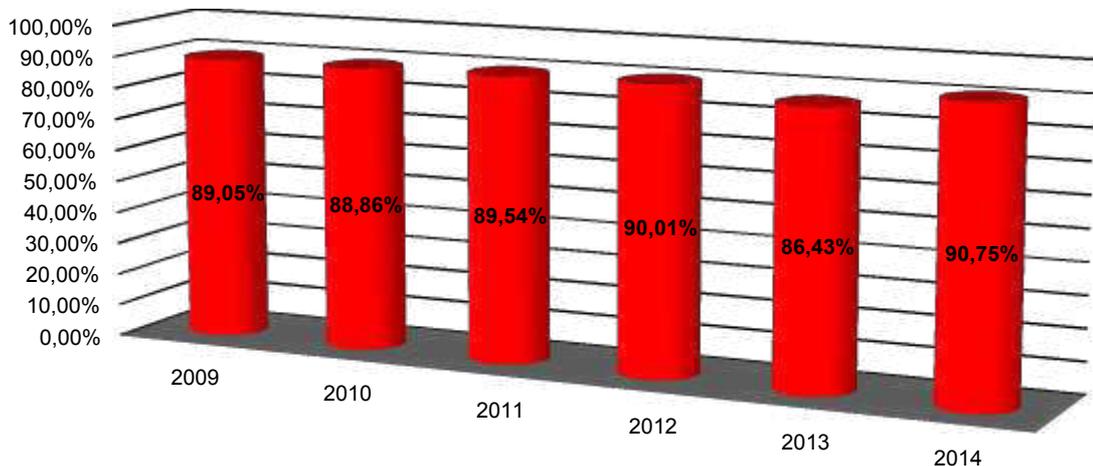
3.3.2 Körperverletzungsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit

Körperverletzung	Polizeiinspektion gesamt (Fälle)	Veränderung ggü. Vorjahr	AQ	Stadt Osnabrück (Fälle)	Landkreis Osnabrück (Fälle)
2009	3.268	240	89,05%	1.597	1.671
2010	2.952	-316	88,86%	1.524	1.428
2011	2.934	-18	89,54%	1.552	1.382
2012	3.094	160	90,01%	1.643	1.451
2013	2.913	-181	86,43%	1.643	1.270
2014	2.939	26	90,75%	1.542	1.397

Körperverletzung



**Körperverletzung
- Aufklärungsquote -**



Positiv haben sich auch die Zahlen im Deliktsbereich Körperverletzungen entwickelt.

Nach dem deutlichen Rückgang der Straftatenzahlen des Vorjahres (- 8,51 %; - 180 Fälle) auf 2.913 Taten stabilisieren sich die Zahlen mit 2.939 Delikten jetzt auf einem Niveau, das deutlich unter den Werten der Jahre 2009 und davor liegt. Hierbei gehen die Zahlen in der Stadt Osnabrück zurück, während im Landkreis Osnabrück ein Anstieg zu verzeichnen ist.

Außerdem ist bei den o. a. Fallzahlen festzustellen, dass bei der o. a. Stabilisierung der Zahlen insgesamt gleichzeitig eine Verschiebung aus dem Bereich der gefährlichen und schweren Körperverletzungen (- 25 Fälle) zu den vorsätzlichen leichten Körperverletzungen (+ 48 Fälle) erfolgt.

Inwieweit sich das hier initiierte Projekt „Gewalt bleibt draußen“ zur Gewalt im Umfeld von Diskotheken beim Rückgang der Körperverletzungen ausgewirkt hat, kann nur vermutet werden. Die Evaluation des Diskoprojektes hat bei dem Vergleich des Projektzeitraumes mit den Tatzeiten diesen Trend zum Rückgang der Fallzahlen erkennen lassen. Eine Nachvollziehbarkeit innerhalb der PKS ergibt sich aber nicht, da hier keine Tatzeitbetrachtung (Berichtsdatum: Erfassung nach Endabgabe) erfolgt.

Positiv beim festgestellten Rückgang der Fallzahlen insgesamt bleibt die weitgehend unveränderte Aufklärungsquote mit 87,35 % (Vorjahr: 86,43 %).

Der Bereich der Straftaten gegen die persönliche Freiheit geht um 88 Delikte auf jetzt 1.151 Straftaten zurück.

Dieser Rückgang resultiert aus einem Rückgang bei fast allen enthaltenen Einzeldelikten.

In den vergangenen Jahren war festzustellen, dass der 2008 neu eingeführte Tatbestand der Nachstellung (Stalking) erwartungsgemäß eine zunehmende Bedeutung in der öffentlichen Wahrnehmung erfahren hatte. Allerdings ist nach den Steigerungen von 157 Delikten im Jahr 2008 auf 204 Straftaten im Jahr 2009 festzustellen, dass mit jetzt 135 Delikten eine Stabilisierung (Vorjahr: 131 Taten) auf mittleren Werten eintritt.

3.4 Widerstand gegen die Staatsgewalt

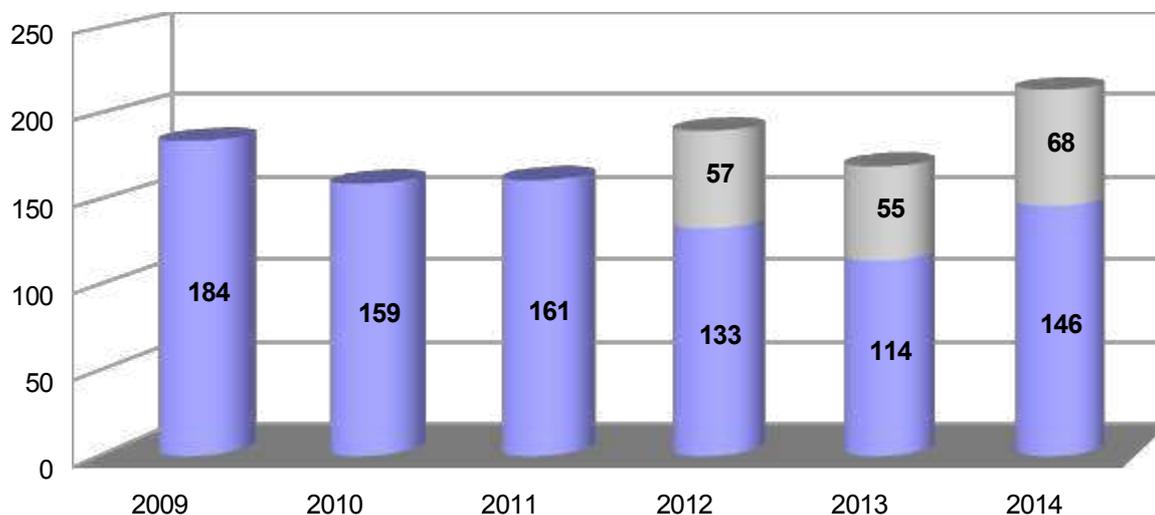
Widerstand	Polizeiinspektion gesamt (Fälle)	Veränderung ggü. Vorjahr	AQ	Stadt Osnabrück (Fälle)	Landkreis Osnabrück (Fälle)
2009	184	-25	100,00%	114	70
2010	159	-25	100,00%	81	78
2011	161	2	100,00%	92	69
2012	133	-28	100,00%	72	61
2013	114	-47	100,00%	73	41
2014	146	13	100,00%	77	69

Der scheinbare Trend bei den Widerstandshandlungen, den die vorliegenden Zahlen suggerieren, gibt die Realität tatsächlich falsch wieder. Insbesondere die stetig fallenden Zahlen der Jahre 2009 bis 2013 entsprechen nicht der Realität.

Die Auswertung des 2010 gesondert eingeführten Deliktsschlüssels „Widerstand gegen Polizeivollzugsbeamte“ bestätigt erneut, dass es sich in diesem Deliktsbereich fast ausschließlich um Polizeibeamte als Opfer handelt und offenbar auch vorher schon gehandelt hat.

Statistisch gesehen verbirgt sich ein Großteil der Widerstandshandlungen – insbesondere dann, wenn sie mit körperlicher Gewalt einhergehen – im Bereich der Körperverletzungen. Eine Auswertung der erst im Jahr 2012 zusätzlich eingeführten Auswertemöglichkeit „Polizeibeamter als Opfer“ ergibt, dass zu den o. a. Widerstandshandlungen im Vorjahr noch 55 und im laufenden Jahr 68 Rohheitsdelikte hinzukommen.

Widerstand



Hier muss davon ausgegangen werden, dass seit 2012 diese zusätzliche Auswertemöglichkeit zumindestens teilweise zu einer richtlinienkonformerem Erfassung der Fallzahlen und damit einem Rückgang der Fallzahlen bei den eigentlichen Widerstandshandlungen geführt hat. Eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahren ist aus den o. a. Gründen nicht gegeben, sodass eine detailliertere Betrachtung erst in den Folgejahren möglich wird.

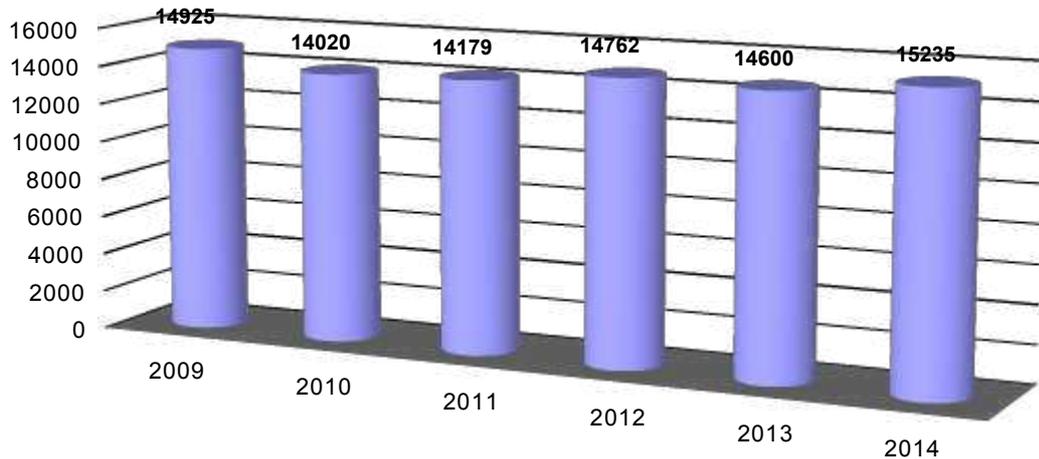
Für das vergangene Jahr muss damit ein eindeutiger Anstieg der Fallzahlen konstatiert werden.

Nicht darstellbar über die statistischen Zahlen ist darüber hinaus die zunehmende Intensität, die zum Teil durch die betroffenen Beamten geschildert wird.

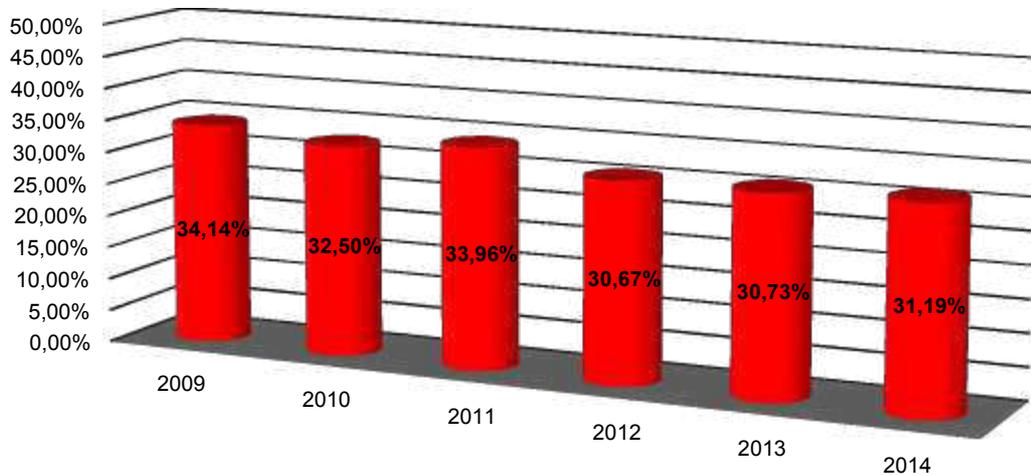
3.5 Diebstahl gesamt

Diebstahl gesamt	Polizeiinspektion gesamt (Fälle)	Veränderung ggü. Vorjahr	AQ	Stadt Osnabrück (Fälle)	Landkreis Osnabrück (Fälle)
2009	14.925	-1159	34,14%	7.393	7.532
2010	14.020	-905	32,50%	7.018	7.002
2011	14.179	159	33,96%	7.466	6.713
2012	14.762	583	30,67%	7.704	7.058
2013	14.600	-162	30,73%	7.536	7.064
2014	15.235	635	31,19%	8.421	6.814

Diebstahl gesamt



**Diebstahl gesamt
- Aufklärungsquote -**



Für den Bereich des Diebstahls sind die Fallzahlen der Polizeiinspektion Osnabrück von 14.600 auf 15.235 Straftaten gestiegen (+ 4,35 %). Die Aufklärungsquote blieb in diesem Bereich gleichzeitig 31,19 % (+ 0,46 %) weitgehend unverändert.

Damit verfestigt sich die Feststellung des Vorjahres, dass sich der Trend des Rückgangs der Diebstahlskriminalität der Jahre 2006 bis 2010 mit zuletzt nur noch 39,01 % Anteil am Gesamtstrafatenaufkommen nach dem Vorjahre mit jeweils über 40 % auf jetzt 42,14 % leicht umgekehrt hat.

Dabei beruhen die Feststellungen zu den Anteilen an Gesamtstrafataten auf Zunahmen in beiden Deliktsbereichen (Einfacher und schwerer Diebstahl) und damit einer echten Zunahme der Fallzahlen. Trotzdem ist hier immer noch zu berücksichtigen, dass der Anteilswert der Diebstahlsdelikte in den 90er Jahren noch konstant zwischen 50 % und 60 % lag.

Der Diebstahlsbereich zeigt bei den Fallzahlen dabei eine gleichmäßige Entwicklung. Der Diebstahl ohne erschwerende Umstände steigt um 349 (+ 4,63 %) auf jetzt 7.890 Straftaten und die Diebstähle unter erschwerenden Umständen um 286 (Vorjahr + 246) auf jetzt 7.345 Delikte an. Dies entspricht einer Zunahme um 4,05 %.

Die Steigerungen bei den Diebstahlsdelikten beruhen hierbei – unabhängig von den Begehungsformen des einfachen oder schweren Diebstahls – auf Steigerungen in den Bereichen

- Diebstahl in/ aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen
- Diebstahl in/ aus Warenhäusern pp. (einschließlich Ladendiebstahl)
- Taschendiebstahl
- Diebstahl von/ aus Automaten,

während der Wohnungseinbruchdiebstahl nach dem moderaten Anstieg des Vorjahres (+ 2,94 %) um 3,96 % zurück geht.

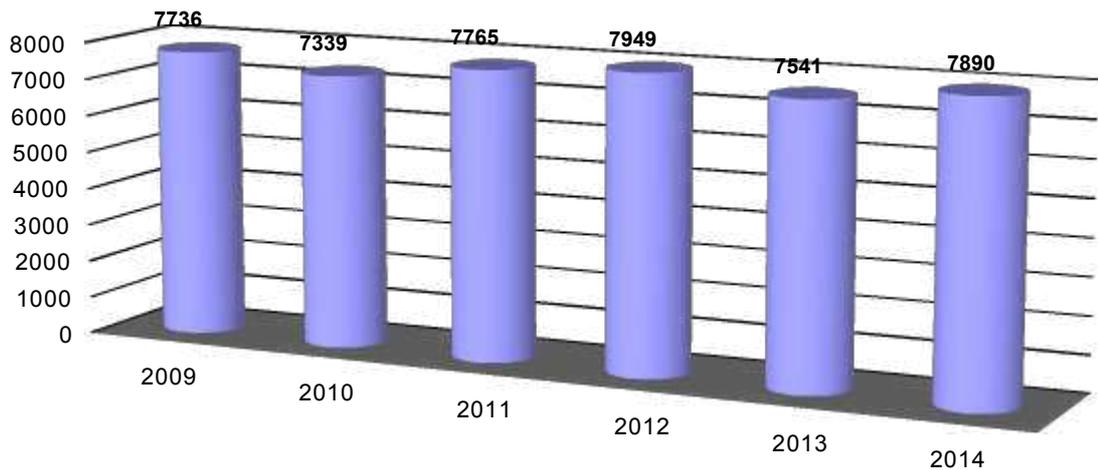
Zu den herausragenden Fällen des Deliktsbereichs im Jahr 2014 gehören die Aufklärung einer Serie von Geschäfts- und Wohnungseinbrüchen in Stadt und Landkreis Osnabrück sowie im angrenzenden NRW. Im Jahr 2014 konnten dem Haupttäter nach umfangreichen Ermittlungen 31 einschlägige Straftaten nachgewiesen, sowie der Hehler und die Mittäter ermittelt und festgenommen werden. Der festgestellte Gesamtschaden der Straftaten betrug ca. 170.000 € Die Täter wurden mittlerweile zu Freiheitsstrafen zwischen 1,5 und 4 Jahren verurteilt.

Eine weitere Serie von ca. 21 Straftaten konnte ebenfalls in 2014 geklärt werden. Einer achtköpfigen Tätergruppe wird vorgeworfen in wechselnder Tatbeteiligung Einbruchdiebstähle im südlichen Landkreis Osnabrück begangen zu haben. Die Ermittlungen führten darüberhinaus zur Klärung zweier Raubüberfälle auf Tankstellen. Der Gesamtschaden betrug ca. 60.000 €. Die gerichtliche Aufarbeitung der Tatserie steht noch aus.

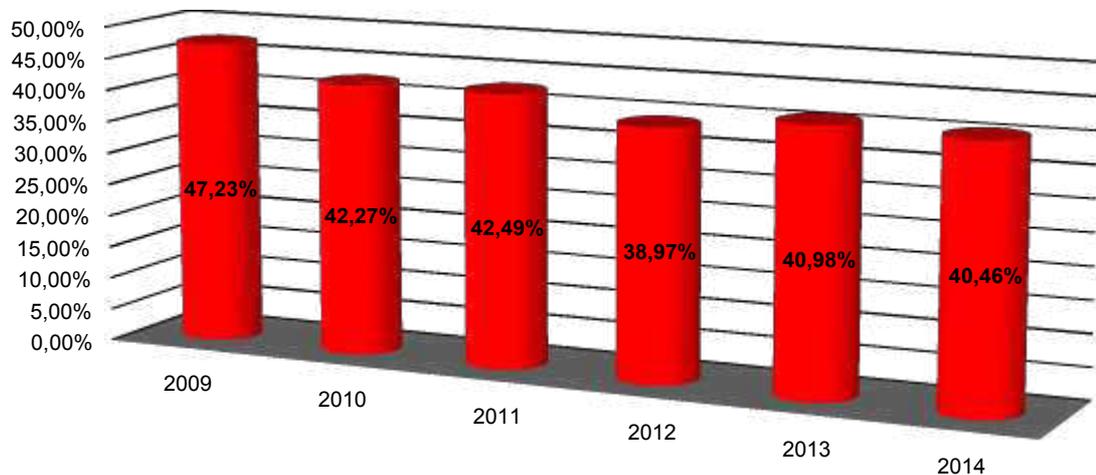
3.5.1 Einfacher Diebstahl gesamt

Einfacher Diebstahl	Polizeiinspektion gesamt (Fälle)	Veränderung ggü. Vorjahr	AQ	Stadt Osnabrück (Fälle)	Landkreis Osnabrück (Fälle)
2009	7.736	-260	47,23%	4.187	3.549
2010	7.339	-397	42,27%	4.040	3.299
2011	7.765	426	42,49%	4.340	3.425
2012	7.949	184	38,97%	4.428	3.521
2013	7.541	-408	40,98%	4.089	3.452
2014	7.890	349	40,46%	4.671	3.219

Einfacher Diebstahl



**Einfacher Diebstahl
- Aufklärungsquote -**



Der Anstieg im Bereich des Diebstahls ohne erschwerende Umstände beträgt 349 Fälle (+ 4,63 %) auf jetzt 7.890 Straftaten. Dies liegt im oberen Mittel der vergangenen Jahre.

Die Aufklärungsquote im Bereich des einfachen Diebstahls veränderte sich hierbei mit 40,46 % gegenüber 40,98 % im Vorjahr kaum.

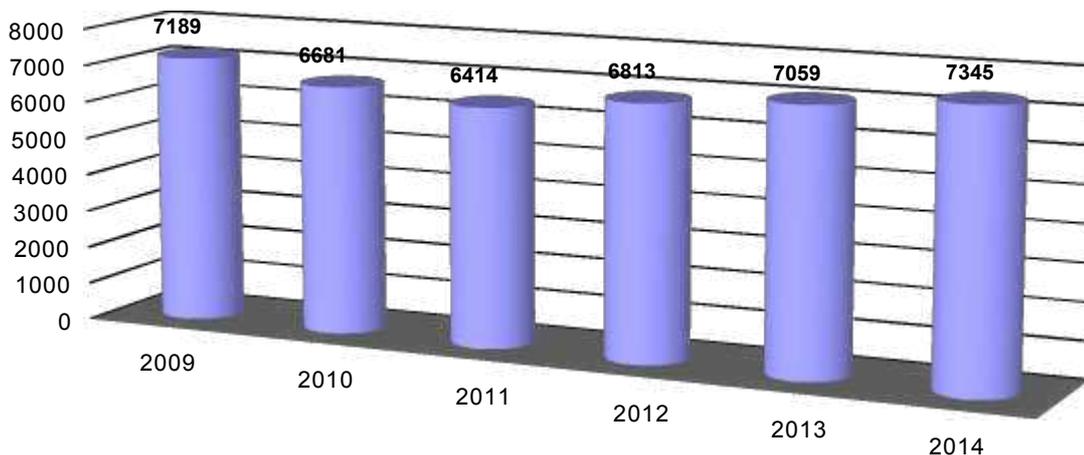
Bei den Diebstählen ohne erschwerende Umstände resultiert ein Großteil der Veränderungen aus dem Bereich der Laden- und Taschendiebstähle. Auf die Auffälligkeiten in diesen Deliktsbereichen wird noch in den folgenden Abschnitten eingegangen.

Der hohe Anteil der Ladendiebstähle an den genannten Veränderungen bedingt auch, dass sich die Fallzahlensteigerungen bei den einfachen Diebstählen fast ausschließlich in der Stadt Osnabrück (+ 582 Taten; + 14,23 %) abzeichnen. Im Landkreis Osnabrück kommt es dagegen zu keinen Steigerungen, bzw. zu Rückgängen in den Zahlen, die die o. a. erheblichen Steigerungen zu einem Teil wieder aufheben.

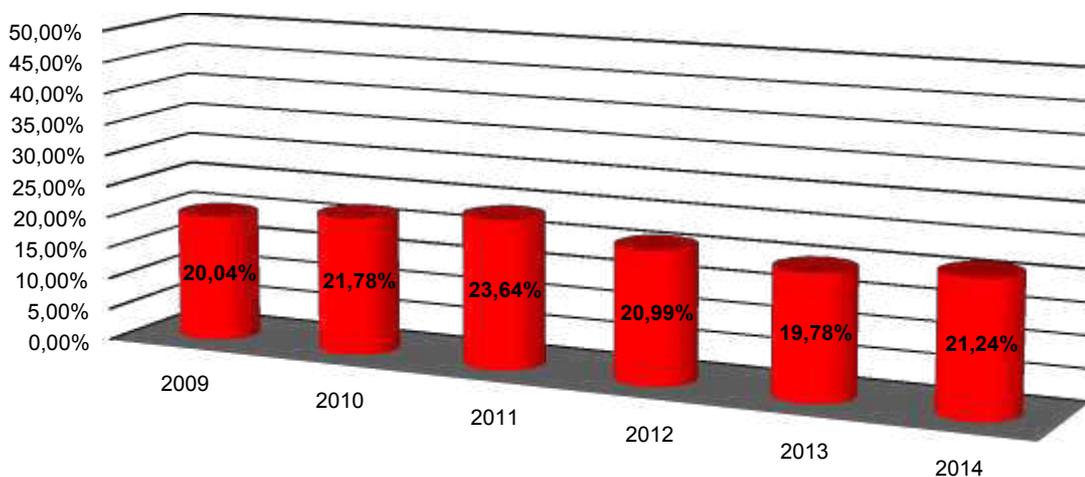
3.5.2 Schwerer Diebstahl gesamt

Diebstahl schwer	Polizeiinspektion gesamt (Fälle)	Veränderung ggü. Vorjahr	AQ	Stadt Osnabrück (Fälle)	Landkreis Osnabrück (Fälle)
2009	7.189	-899	20,04%	3.206	3.983
2010	6.681	-508	21,78%	2.978	3.703
2011	6.414	-267	23,64%	3.126	3.288
2012	6.813	399	20,99%	3.276	3.537
2013	7.059	246	19,78%	3.447	3.612
2014	7.345	286	21,24%	3.750	3.595

Schwerer Diebstahl



**Schwerer Diebstahl
- Aufklärungsquote -**



Wie bereits in den beiden vergangenen Jahren steigen die Fallzahlen beim Diebstahl unter erschwerenden Umständen - nach jahrelangen Rückgängen - wieder um 286 (+ 4,05 %) auf jetzt 7.345 Delikte an.

Hierbei stieg die Aufklärungsquote um 1,46 % auf jetzt 21,24 % an.

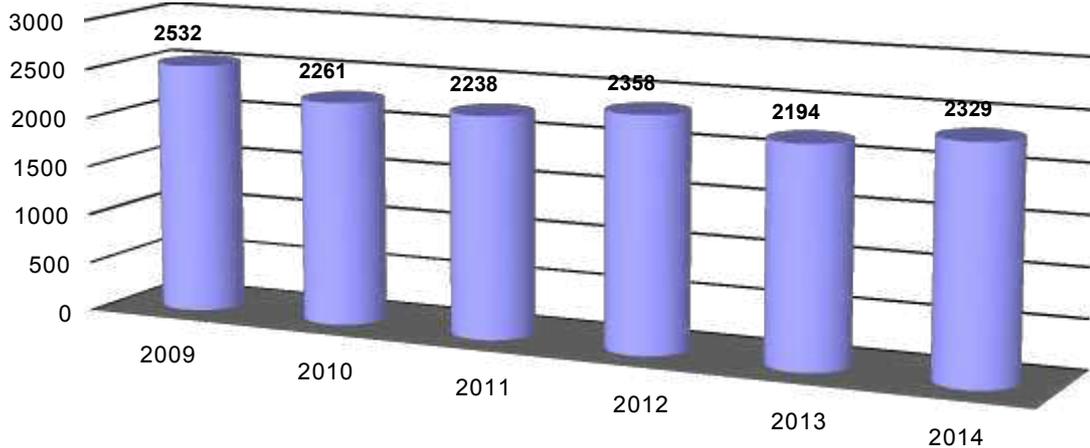
Die Veränderungen verteilen sich im Deliktsbereich unterschiedlich auf die enthaltenen Einzeldelikte. Auffallend sind hierbei aber die hohen Steigerungen im Bereich der Diebstähle in/ aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstätten- und Lagerräumen um 88 Taten auf jetzt 1.118 Delikte (+ 8,54 %) und aus Warenhäusern pp. (einschl. Ladendiebstahl) auf jetzt 2.872 Taten (+ 9,12 %), während der stark beachtete Bereich des Wohnungseinbruchdiebstahls nach den Steigerungen der Vorjahre um 36 Delikte auf jetzt 874 Straftaten (- 3,96 %) zurückgegangen ist.

Auf die Auffälligkeiten in den einzelnen Deliktsfeldern des Diebstahls wird noch in der Folge eingegangen.

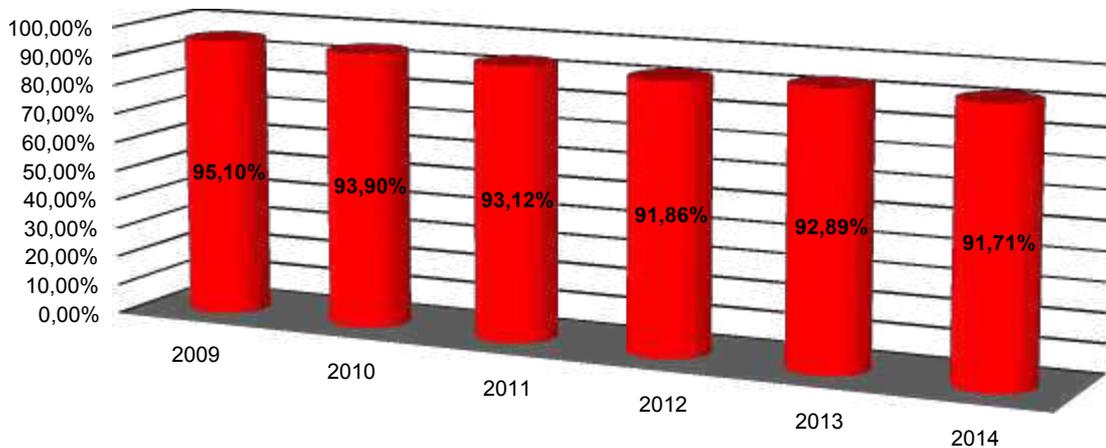
3.5.3 Ladendiebstahl (klassisch)

Laden- diebstahl	Polizeiinspek- tion gesamt (Fälle)	Veränderung ggü. Vorjahr	AQ	Stadt Osnabrück (Fälle)	Landkreis Osnabrück (Fälle)
2009	2.532	57	95,10%	1.700	832
2010	2.261	-271	93,90%	1.447	814
2011	2.238	-23	93,12%	1.421	817
2012	2.358	120	91,86%	1.476	882
2013	2.194	-164	92,89%	1.392	802
2014	2.329	135	91,71%	1.614	715

Ladendiebstahl



**Ladendiebstahl
- Aufklärungsquote -**



Ein großer Teil des Anstiegs im Bereich des Diebstahls ohne erschwerende Umstände resultiert aus steigenden Fallzahlen beim Ladendiebstahl. Während in den Jahren 2010 und 2011 die Fallzahlen teilweise eklatant zurückgingen, stiegen sie im Jahr 2012 wieder an. Nach einem erneuten Rückgang im Vorjahr kommt es im Jahr 2014 erneut zu einer Steigerung.

In den Jahren 2010 und 2011 waren für die Rückgänge keine eindeutigen Ursachen hierzu zu erkennen. Als Erklärung war anzunehmen, dass in Anbetracht der wirtschaftlichen Lage der Jahre 2010/ 2011 durch den Einzelhandel Kosten eingespart worden sind, was sich auch auf die Häufigkeit und den Umfang des Einsatzes von Ladendetektiven ausgewirkt hatte. Eine Abkehr von diesem Trend zeichnete sich zum Jahresende 2013 bereits ab und wirkt sich in den Fallzahlen des Jahres 2014 aus.

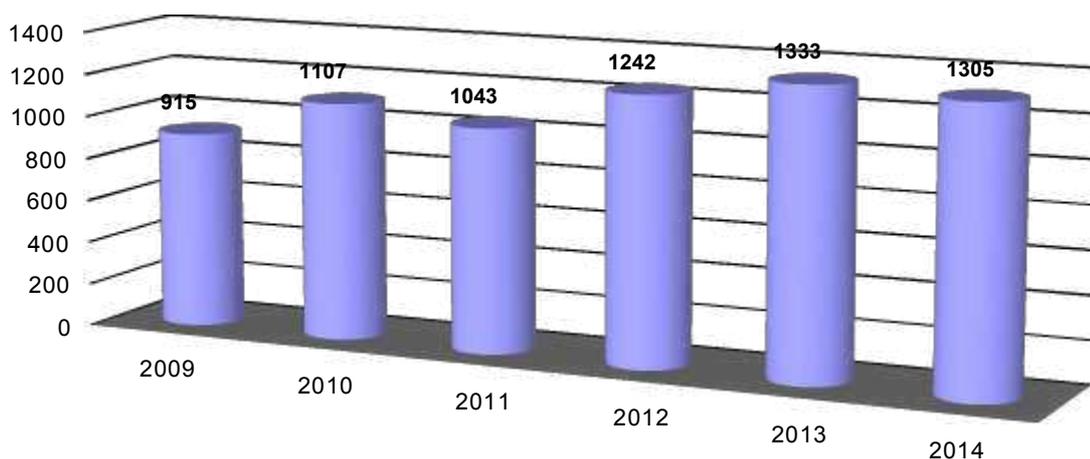
Die steigenden Zahlen scheinen hier zu einem nicht unerheblichen Teil dadurch verursacht zu sein, dass der Einzelhandel nach Jahren des geringeren Mitteleinsatzes hier – in Osnabrück auch gerade durch den Einsatz von Ladendetektiven - erheblich „aufgerüstet“ hat ¹⁵.

¹⁵ „Die Unternehmen haben in den letzten Jahren immer mehr in Sicherheit investiert, insbesondere in Warensicherungssysteme und Videoüberwachung. Damit einher gehen auch verstärkt Mitarbeiterschulungen, in denen das Personal für das Thema Ladendiebstahl sensibilisiert wird“ – vgl. Fachartikel aus W&S 01/2012, S. 26 bis 28 – zitiert nach <http://www.sicherheit.info/artikel/1121279> – aufgerufen 06.02.15, 17:31 Uhr

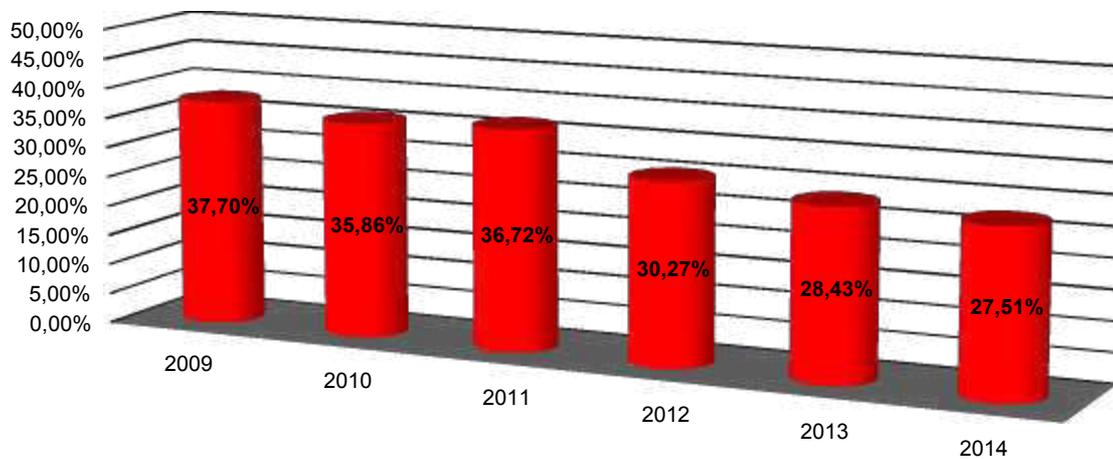
3.5.4 Diebstahl aus Wohnung

Diebstahl Wohnung	Polizeiinspektion gesamt (Fälle)	Veränderung ggü. Vorjahr	AQ	Stadt Osnabrück (Fälle)	Landkreis Osnabrück (Fälle)
2009	915	12	37,70%	413	502
2010	1.107	192	35,86%	492	615
2011	1.043	-64	36,72%	478	565
2012	1.242	199	30,27%	548	694
2013	1.333	91	28,43%	615	718
2014	1.305	-28	27,51%	622	683

Diebstahl aus Wohnungen



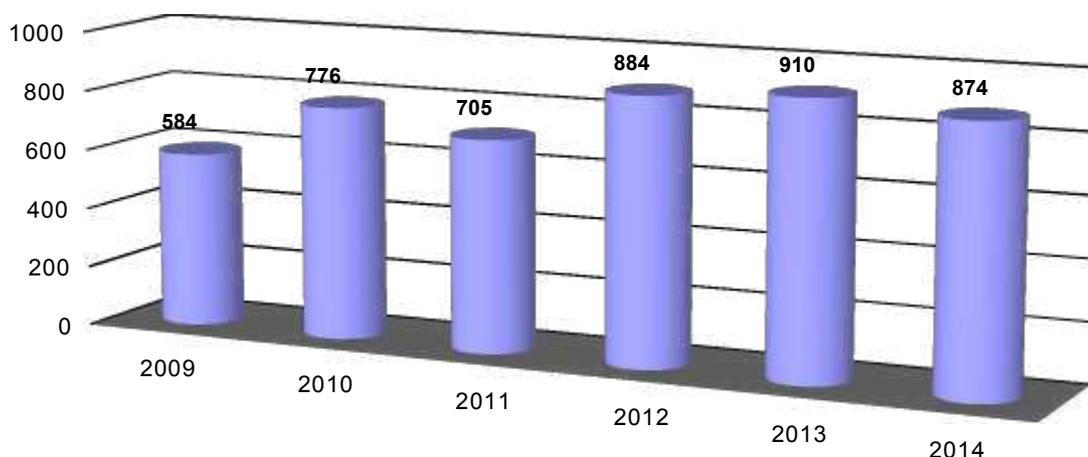
**Diebstahl aus Wohnungen
- Aufklärungsquote -**



In diesem Deliktsbereich fielen die Fallzahlen in der Polizeiinspektion Osnabrück um 28 Fälle (- 2,10 %) auf 1.305 Straftaten.

Hierbei sinkt die Aufklärungsquote von 28,43 % auf 27,51 %. In den vorstehenden Zahlen sind auch die einfachen Diebstähle aus Wohnungen enthalten, deren Opfer zu einem nicht unerheblichen Teil ältere Menschen sind, die die Täter arglos in ihre Wohnung lassen.

Wohnungseinbruchdiebstahl



Bei den Diebstählen aus Wohnungen unter erschwerenden Umständen, einschließlich der Tageswohnungseinbrüche, fielen die Fallzahlen in der Polizeiinspektion Osnabrück von 910 auf jetzt 874 Straftaten (- 3,96 %) geringfügig.

Bei Betrachtung der Fallzahlenentwicklung ist festzustellen, dass im Jahr 2002 mit über 1.200 Fällen im Bereich des Wohnungsdiebstahls ein absoluter Schwerpunkt lag. In den Folgejahren nahmen die Taten jeweils bis zum Jahr 2008/ 2009 ab und ab 2010 war dann wieder ein Anstieg zu verzeichnen.

Die erheblichen Steigerungen des Jahres 2012 entsprachen für das Gebiet der Polizeiinspektion dem bundesweiten Trend des Anstiegs in diesem Deliktsbereich. Bereits in beiden vergangenen Jahren sind hierzu landesweit und auch in der Polizeiinspektion präventive und repressive Maßnahmen zur Bekämpfung des Phänomens ergriffen worden.

Innerhalb von Stadt und Landkreis Osnabrück verläuft aber gerade in diesem Deliktsfeld die Entwicklung nicht völlig einheitlich. Gerade im Bereich des Polizeikommissariates Melle, das im Vorjahr noch über dem Trend der geringen Steigerung lag, fielen die Zahlen erheblich (- 34 Taten; - 29,06 %), während im örtlichen Zuständigkeitsbereich des Polizeikommissariats Georgsmarienhütte eine leichte Steigerung (+ 10 Fälle; + 8,00 %) zu verzeichnen war.

Zu den 147 aufgeklärten Delikten konnten 158 Tatverdächtige ermittelt werden, bei denen es sich zu 82,91 % um Heranwachsende/ Erwachsene handelt. Bei etwa 17,72 % der ermittelten Tatverdächtigen handelt es sich um bekannte Konsumenten harter Drogen. Damit verändert sich der Anteil vom Vorjahreswert von 13,68 % wieder in Richtung des Wertes von 2012 (18,02 %). Von den Tatverdächtigen haben 74,05 % kriminalpolizeiliche Vorerkenntnisse. Damit konnten mehr Ersttäter als im Vorjahr ermittelt werden.

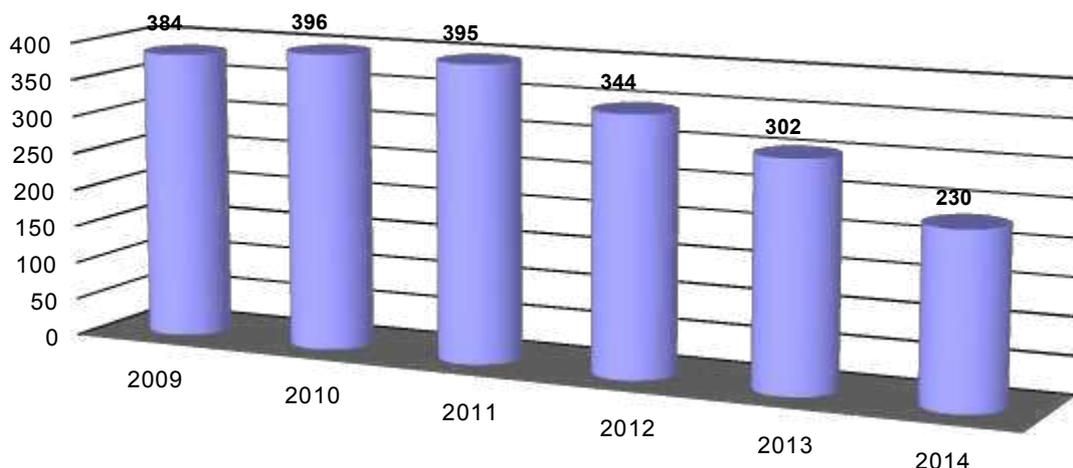
Bei den ermittelten Tatverdächtigen ist festzustellen, dass 49,37 % (78 TV) aus Stadt und Landkreis Osnabrück kommen. Im Vergleich zum Vorjahr, in dem dieser Wert noch bei 66,50 % lag, ist festzustellen, dass es in höherem Maße gelungen ist, auch überörtliche Täter zu ermitteln. Hier spielt auch Auswertung von gesicherten Tatortspuren und der Zuordnung zu den Tätern eine Rolle. Hiermit setzt sich ein Trend des Vorjahres fort. Allein 26 Täter konnten ermittelt werden, die ihren Wohnsitz außerhalb Niedersachsens und z. T. sogar außerhalb des Bundesgebiets (8 TV) hatten.

Relativiert werden muss diese Feststellung aber dahingehend, dass ein Teil der Tatverdächtigen aus anderen Bundesländern aus dem angrenzenden Nordrhein-Westfalen kommen, mithin aus dem Nachbarbereich der Polizeiinspektion Osnabrück.

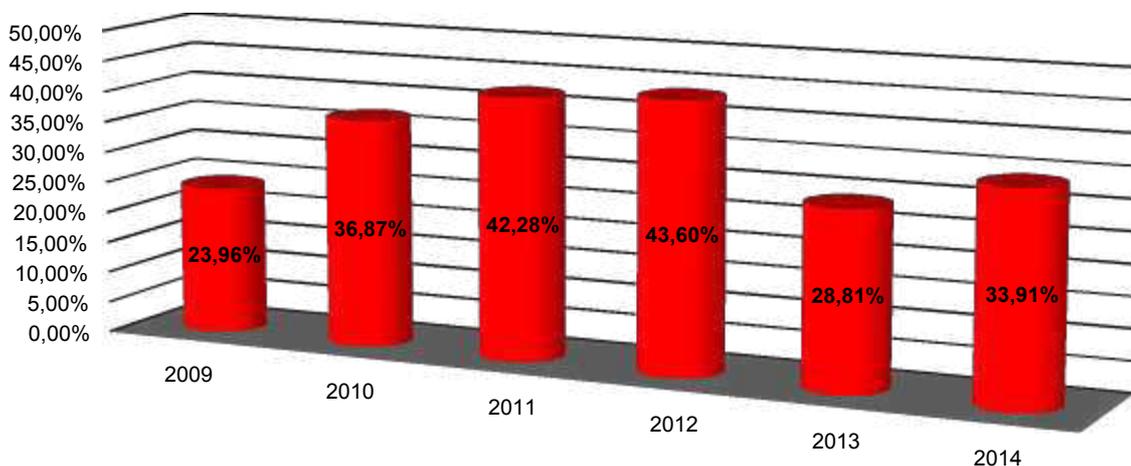
3.5.5 Kraftfahrzeugdiebstahl (komplett einschließlich Krafräder u. Motorroller)

Kfz-Komplett-diebstähle	Polizeiinspektion gesamt (Fälle)	Veränderung ggü. Vorjahr	AQ	Stadt Osnabrück (Fälle)	Landkreis Osnabrück (Fälle)
2009	384	-96	23,96%	144	240
2010	396	12	36,87%	146	250
2011	395	-1	42,28%	172	223
2012	344	-51	43,60%	164	180
2013	302	-42	28,81%	125	177
2014	230	-72	33,91%	84	146

**Diebstahl von Kfz
(einschl. Krafräder u. Motorroller)**



**Diebstahl von Kfz
- Aufklärungsquote -**



Hier ist festzustellen, dass die Fallzahlen zum Vorjahr erneut um 72 Fälle auf jetzt 230 Straftaten zurückgegangen sind. Gleichzeitig verbesserte sich die Aufklärungsquote wieder um 5,10 %.

In den vorliegenden Zahlen sind einerseits die Fallzahlen des Diebstahls von Mopeds und Krafträdern enthalten, andererseits die des Diebstahls von Kraftfahrzeugen.

Beim Diebstahl von Kraftfahrzeugen war die Polizeiinspektion Osnabrück 2011/2012 ganz erheblich von Tatserien überörtlich agierender Tätergruppierungen betroffen. So wurden in Osnabrück eine erhebliche Anzahl eines bestimmten Fahrzeugtyps gestohlen.

Durch präventive und repressive Maßnahmen fielen die Fallzahlen beim Kfz-Diebstahl vom Jahr 2011 mit 179 Straftaten auf jetzt 129 Delikte. Stadt und Landkreis Osnabrück wurden bei Fahrzeugdiebstählen von überörtlichen Serien nicht in erheblichem Umfang betroffen

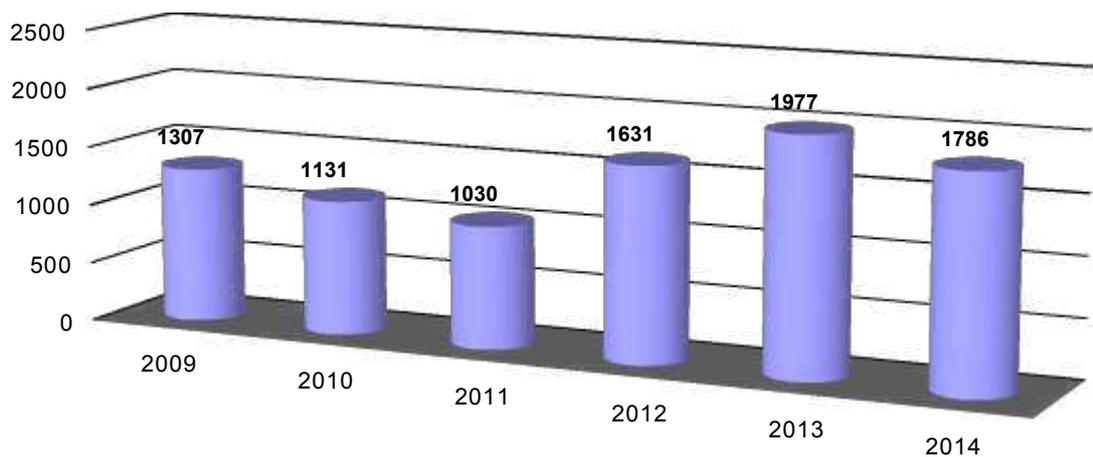
Beim Diebstahl von Mopeds und Krafträdern, der in den o. a. Zahlen ebenfalls enthalten ist, liegt ein Rückgang zum Vorjahr um 67 Taten auf insgesamt 101 Delikte vor. Auch dies entspricht dem mehrjährigen Trend. Erklärungsansätze für diese Fallzahlenveränderung gibt es nicht. Zu vermuten ist, dass Mopeds und Krafträder als Beutegut allgemein an Attraktivität verloren haben.

Bei den verbliebenen Straftaten handelt es sich überwiegend um Einzeldelikte von Gelegenheitstätern, die eher dem Bereich des unbefugten Gebrauchs zuzuordnen sind und nur in wenigen Fällen ist Osnabrück bei Diebstählen neuwertiger Motorräder aus Geschäften im Rahmen überregionaler Tatserien betroffen gewesen.

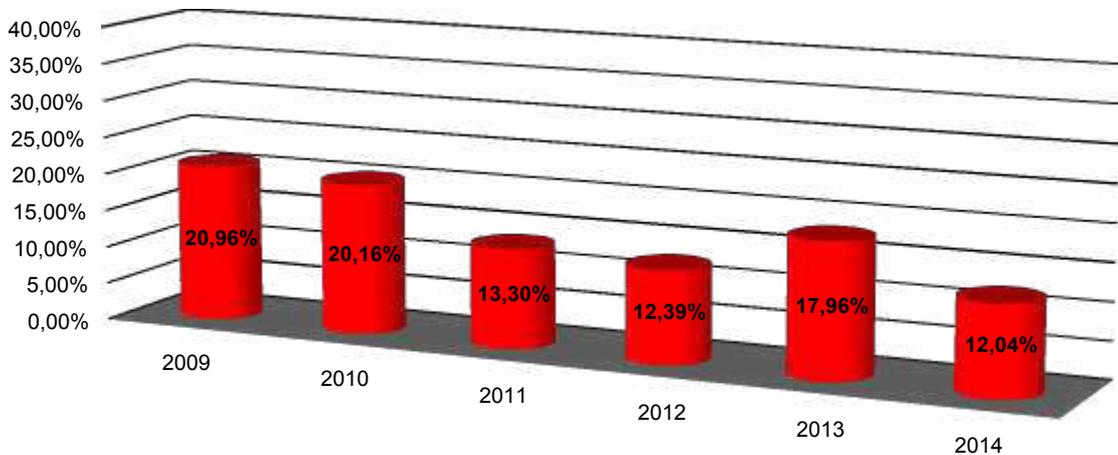
3.5.6 Diebstahl in / aus Kraftfahrzeugen

Diebstahl an/ aus Kfz	Polizeiinspektion gesamt (Fälle)	Veränderung ggü. Vorjahr	AQ	Stadt Osnabrück (Fälle)	Landkreis Osnabrück (Fälle)
2009	1.307	-702	20,96%	581	726
2010	1.131	-176	20,16%	536	595
2011	1.030	-101	13,30%	531	499
2012	1.631	601	12,39%	779	852
2013	1.977	346	17,96%	759	1.218
2014	1.786	-191	12,04%	901	885

Diebstahl in/ aus Kfz



Diebstahl in/ aus Kfz
- Aufklärungsquote -



Beim Diebstahl an/ aus Kfz scheint der negative Trend des Vorjahres zunächst gestoppt. Die Fallzahlen fielen um 191 Delikte auf jetzt 1.786 Taten (- 9,66 %).

Der Deliktsbereich hatte mit über 7.500 Straftaten im Zuständigkeitsbereich der PI Osnabrück in der Mitte der 90er Jahre seinen Höhepunkt. Der Kfz- Aufbruch war zu dieser Zeit mit einem Anteil am Gesamtstrafatenaufkommen von 17,47 % das Massendelikt Nr. 1. Bei dem erstrebten Beutegut handelte es sich zu dieser Zeit in erster Linie um hochwertige Unterhaltungselektronik (Autoradios, CD- Spieler). Durch den Fortschritt der Technik und die weiteren Sicherungsmaßnahmen ging das Delikt in der Folge dann immer weiter zurück bis auf einen Tiefststand im Jahr 2011 mit noch 1.030 Delikten (Anteil 3,01 %).

Schon im Jahr 2012 hatten sich die Fallzahlen erheblich erhöht (1.631 Delikte; + 601 Taten; entspricht 58,34 %). Dieser Anstieg relativiert sich aber dadurch, dass es zu Beginn des Jahres 2012 eine Veränderung in der PKS- Erfassung gegeben hat, die auf die enorme Steigerung Einfluss hatte und damit eine Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr nur beschränkt möglich war. Auch im Jahr 2013 war es zu einer erneuten eklatanten Steigerung (1.977 Delikte; + 346 Taten; entspricht 21,21 %) gekommen. Insofern ist der Rückgang des Jahres 2014 zunächst positiv zu sehen, kann aber die enormen Steigerungen der Vorjahre nicht aufheben.

Bei dem angestrebten Beutegut handelt es sich – wie in den Vorjahren - zum einen um Kraftstoff, der aus Fahrzeugen abgezapft wird. Zum anderen um das Beutegut „Mobiles oder festeingebautes Navigationsgerät“. Als neuer Trend ist in der letzten Zeit der professionelle Ausbau hochwertiger Fahrzeugbestandteile an Fahrzeugen von Luxusmarken durch offensichtlich organisierte Täter zu verzeichnen.

Es gilt, den Deliktsbereich hinsichtlich einer Trendentwicklung weiterhin zu beobachten.

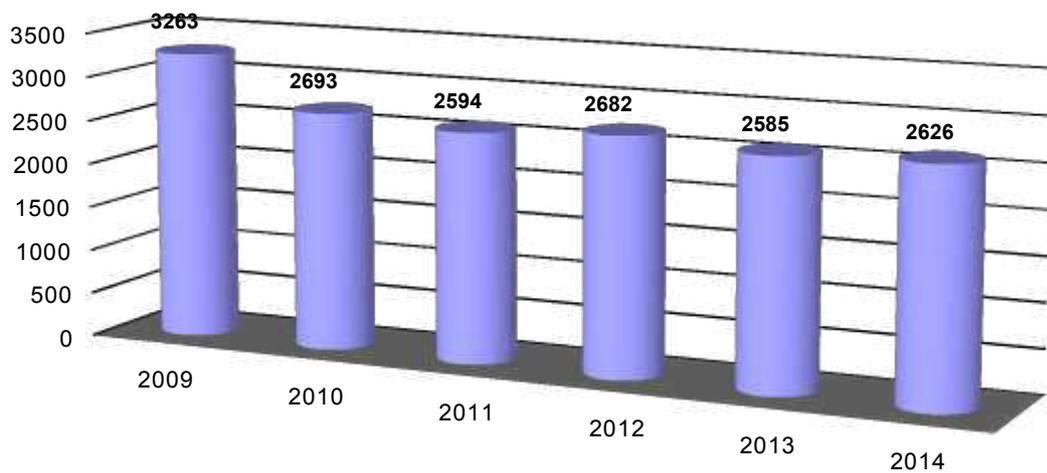
In diesem Deliktsfeld gelten entsprechend die nachfolgenden polizeilichen Präventionshinweise:

- **Lassen sie keine Wertgegenstände bei Verlassen des Fahrzeugs im Innenraum zurück**
- **Betanken Sie Baumaschinen, Traktoren und Transportfahrzeuge nur in erforderlichem Umfang**

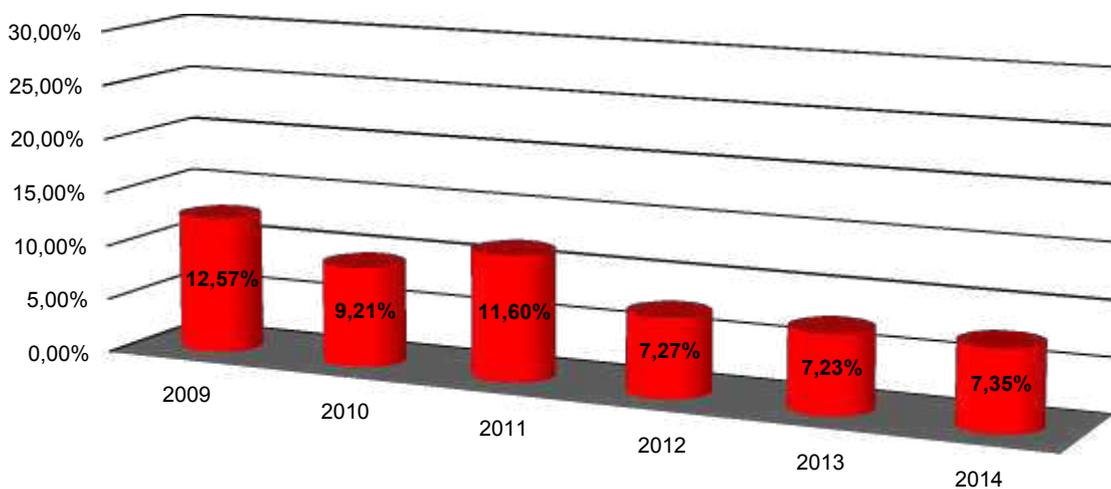
3.5.7 Diebstahl von Fahrrädern

Fahrrad- diebstähle	Polizeiinspek- tion gesamt (Fälle)	Veränderung ggü. Vorjahr	AQ	Stadt Osnabrück (Fälle)	Landkreis Osnabrück (Fälle)
2009	3.263	-283	12,57%	1.466	1.797
2010	2.693	-570	9,21%	1.206	1.487
2011	2.594	-99	11,60%	1.236	1.358
2012	2.682	88	7,27%	1.265	1.417
2013	2.585	-97	7,23%	1.484	1.101
2014	2.626	41	7,35%	1.498	1.128

Fahrraddiebstahl



**Fahrraddiebstahl
- Aufklärungsquote -**



Der Diebstahl von Fahrrädern ist um 41 Delikte auf jetzt 2.626 Straftaten gestiegen (+ 1,59 %). fallen. In 2011 war der mit Abstand niedrigste Wert der vergangenen 20 Jahre erreicht worden und der Wert ist seitdem innerhalb einer Schwankungsbreite von ca. 3,5 % stabil.

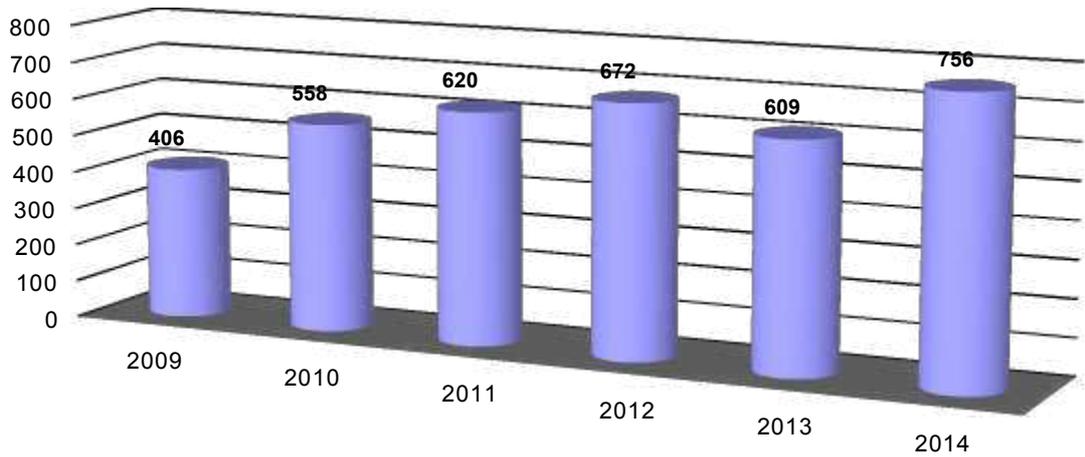
Die Aufklärungsquote blieb mit 7,35 % ggü. 7,23 % im Vorjahr weitgehend unverändert, da Ermittlungserfolge durch die Aufklärung von Serien nicht zu verzeichnen waren.

Die Bedeutung des Fahrraddiebstahls als Massendelikt hat in der Polizeiinspektion Osnabrück mit 7,50 % (- 0,24 % zum Vorjahr) als Anteil an den Gesamtstraftaten insgesamt eine geringere Bedeutung, als dies bei anderen Dienststellen der Fall ist.

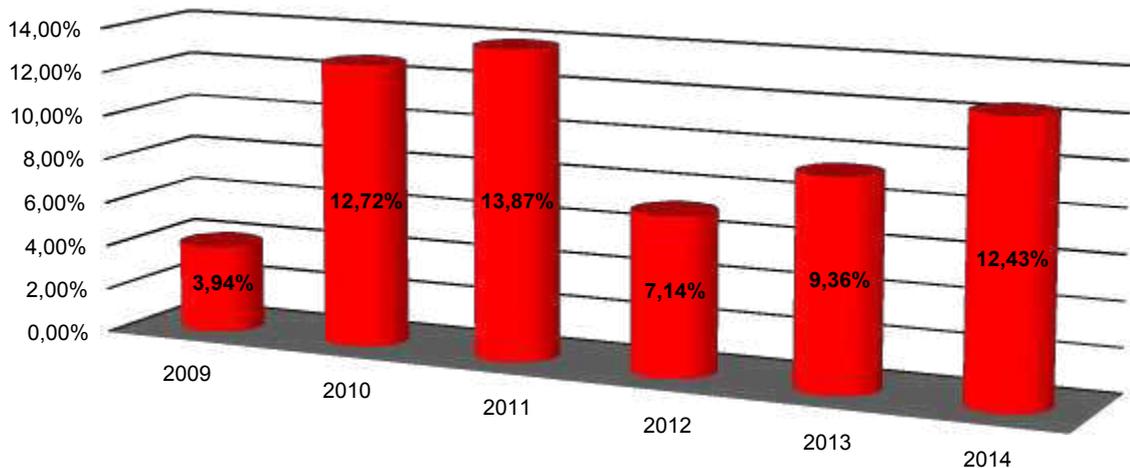
3.5.8 Taschendiebstahl

Taschen- diebstahl	Polizeiinspek- tion gesamt (Fälle)	Veränderung ggü. Vorjahr	AQ	Stadt Osnabrück (Fälle)	Landkreis Osnabrück (Fälle)
2009	406	-41	3,94%	347	59
2010	558	152	12,72%	506	52
2011	620	62	13,87%	518	102
2012	672	52	7,14%	541	131
2013	609	-63	9,36%	496	113
2014	756	147	12,43%	643	113

Taschendiebstahl



**Taschendiebstahl
- Aufklärungsquote -**



Im Bereich des Taschendiebstahls hat sich die positive Entwicklung des Vorjahres leider nicht fortgesetzt. Dieser war seit dem Jahr 2010 deutlich auffällig. Nach der Steigerung in diesem Jahr um 37,44 %, konnte diese negative Entwicklung durch getroffene Maßnahmen im Jahr 2011 zumindestens teilweise aufgehoben werden. (+ 11,11 %). Im Jahr 2012 kam es zu Beginn des Jahres aufgrund getroffener Maßnahmen zunächst zu einer Konsolidierung der Zahlen, die sich aber nicht bis zum Ende des Jahres fortsetzte. Damit stiegen die Zahlen in 2012 nochmals um 8,39 %. Im Jahr 2013 kam es zu 609 Taten und damit 63 weniger als im Vorjahr. Dies entspricht einem Rückgang um 9,38 %.

Im laufenden Jahr ist wieder eine Steigerung um 147 Fälle (+ 24,14 %) auf 756 Delikte festzustellen. Dabei ist die Aufklärungsquote um 3,07 % auf jetzt 12,43 % gestiegen. Dies ist umso bemerkenswerter, als Ermittlungsansätze häufig nur schwer zu erlangen sind, da es sich entweder in vielen Fällen um ältere Opfer oder beeinträchtigte Opfer (Alkohol) handelt und andererseits Anzeigen erst verspätet erstattet werden.

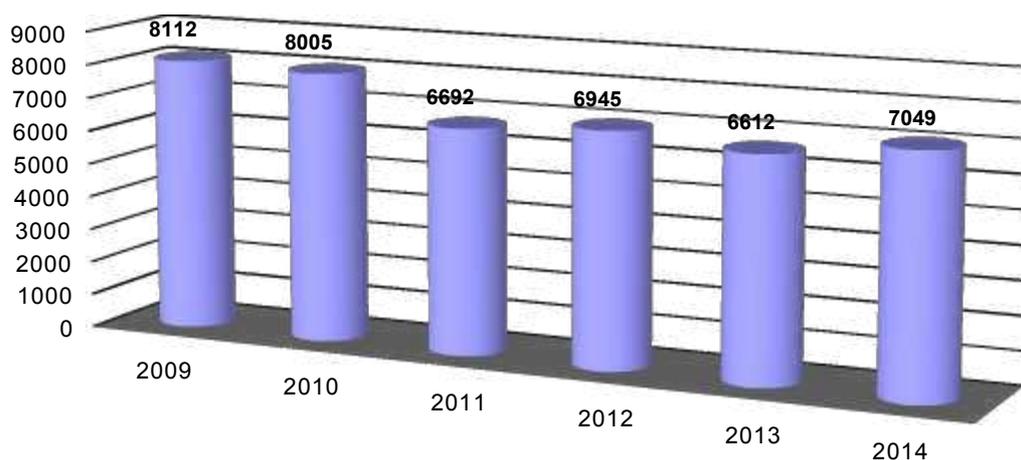
In dem Deliktsfeld macht zudem das vermehrte Auftreten nordafrikanischer Tatverdächtiger mit der Spezialisierung auf bestimmte Deliktsformen des Taschendiebstahls bemerkbar. Insbesondere die Tatausführung „Antanzen“ ist in diesem Bereich typisch. Es werden – meist in den Abendstunden - Diskotheken- und Gaststättenbesucher scheinbar freundlich angetanzt und umarmt und bei dieser Gelegenheit bestohlen. Weitere Opfer sind häufig (weibliche) Gaststätten- und Diskothekenbesucher in den Lokalen, die in Gespräche verwickelt und dann (z. T. aus abgelegter Bekleidung) bestohlen werden.

Zu den geklärten 94 Fällen wurden insgesamt 85 Tatverdächtige ermittelt. Hiervon handelt es sich allein bei 26 Tatverdächtigen um Personen, die dem o. a. Täterfeld zuzuordnen sind.

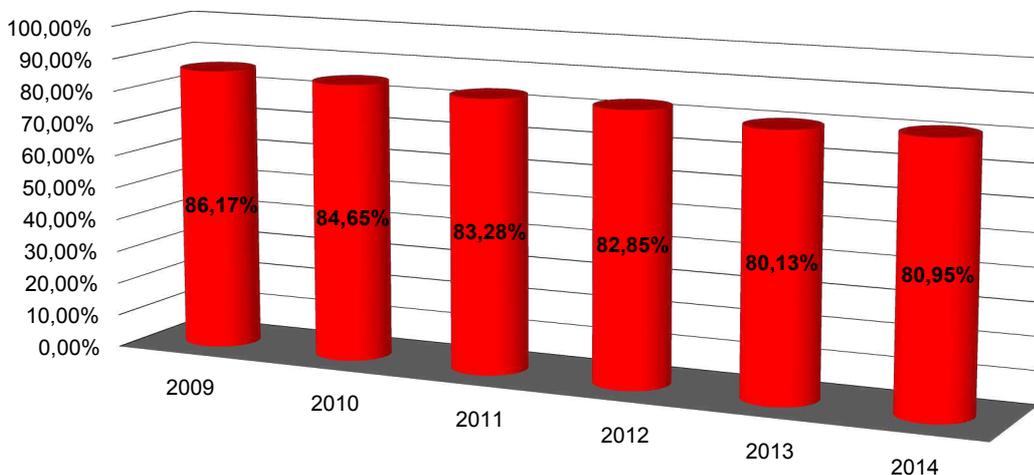
3.6 Vermögens- und Fälschungsdelikte

Vermögens- und Fälschungsdelikte	Polizeiinspektion gesamt (Fälle)	Veränderung ggü. Vorjahr	AQ	Stadt Osnabrück (Fälle)	Landkreis Osnabrück (Fälle)
2009	8.112	1281	86,17%	4.580	3.532
2010	8.005	-107	84,65%	4.494	3.511
2011	6.692	-1313	83,28%	3.468	3.224
2012	6.945	253	82,85%	3.696	3.249
2013	6.612	-333	80,13%	3.483	3.129
2014	7.049	437	80,95%	3.740	3.309

Vermögens- und Fälschungsdelikte



Vermögens- und Fälschungsdelikte
- Aufklärungsquote -



Wie bereits angesprochen, sind im Bereich der Vermögens- und Fälschungsdelikte die Fallzahlen in der Polizeiinspektion Osnabrück nach dem Rückgang des Vorjahres wieder um 6,61 % gestiegen (+ 437 Delikte; 7.049 Straftaten gesamt). Im Vorjahr war hier noch ein geringer Rückgang gegenüber 2011 zu verzeichnen, während die Jahre davor Höchstwerte und davor kontinuierlichen Steigerungen aufwiesen.

Die Aufklärungsquote in diesem Deliktsbereich blieb mit 80,95 % (+ 0,82 %) fast gleich.

Der Anteil an den Gesamtstraftaten bleibt mit 19,50 % (Vorjahr: 19,19 %) ebenfalls gleich.

Der Anstieg im Deliktsfeld ergibt sich durch Steigerungen im Bereich des Warenkreditbetruges, des Kapital- und Anlagebetruges, des Leistungskreditbetruges und der Veruntreuungen.

Im Bereich des Waren- und Warenkreditbetruges nehmen die Straftaten von 1.600 Taten auf jetzt 1.772 um 172 Delikte zu (+ 10,75 %).

Dieser Anstieg ist auf keine konkrete Ursache zurückzuführen.

Ein großer Anteil der Straftaten bezieht sich beim Warenbetrug auf den Versandhandel über das Internet. Das Auftreten von Serientätern in einem lokalen Bereich ist hier zu einem großen Teil von Zufällen abhängig. Bei einer weiteren Vielzahl der Taten handelt es sich um Tankbetrügereien.

Beim Beteiligungs-/ Kapitalanlagebetrug ist es zu einer Steigerung der Fallzahlen (+ 184 Fälle; + 3.066,67 %) auf jetzt 190 Fälle gekommen.

Die Fallzahlen beruhen auf einem Umfangsverfahren, im Zusammenhang mit der Finanzierung von Solaranlagen.

Beim Leistungskreditbetrug ist zu einer nicht unerheblichen Steigerung der Fallzahlen (+ 124 Fälle; + 35,73 %) von 347 auf jetzt 471 Fälle gekommen.

Neben den Einzeldelikten sind hier – wie bereits in früheren Jahren - zahlreiche Fälle eines betrügerischen Reisebüros enthalten.

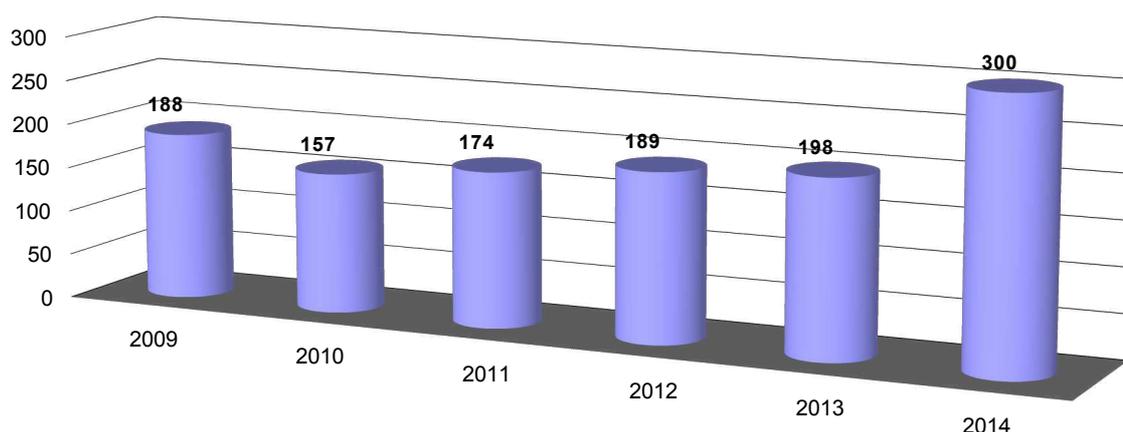
Bei den Veruntreuungen kommt es zu einem Anstieg um 216 Fälle auf jetzt 294 Straftaten (+ 276,92 %).

Hierfür ist ganz wesentlich das Verfahren gegen den Verleger eines Osnabrücker Anzeigenblattes verantwortlich, der in erheblichen Umfang sogenannte „Medienbriefe“ ausgegeben und schließlich nach eingetretener Zahlungsunfähigkeit die Anleger geschädigt hatte.

3.7 Straftaten gegen aufenthaltsrechtliche Bestimmungen

Ausländerrechtl. Verstöße	Polizeiinspektion gesamt (Fälle)	Veränderung ggü. Vorjahr	AQ	Stadt Osnabrück (Fälle)	Landkreis Osnabrück (Fälle)
2009	188	-44	98,94%	74	114
2010	157	-31	97,45%	88	69
2011	174	17	98,85%	102	72
2012	189	15	99,47%	127	62
2013	198	9	98,99%	118	80
2014	300	102	99,00%	166	134

Straftaten gg. aufenthaltsrechtl. Bestimmungen



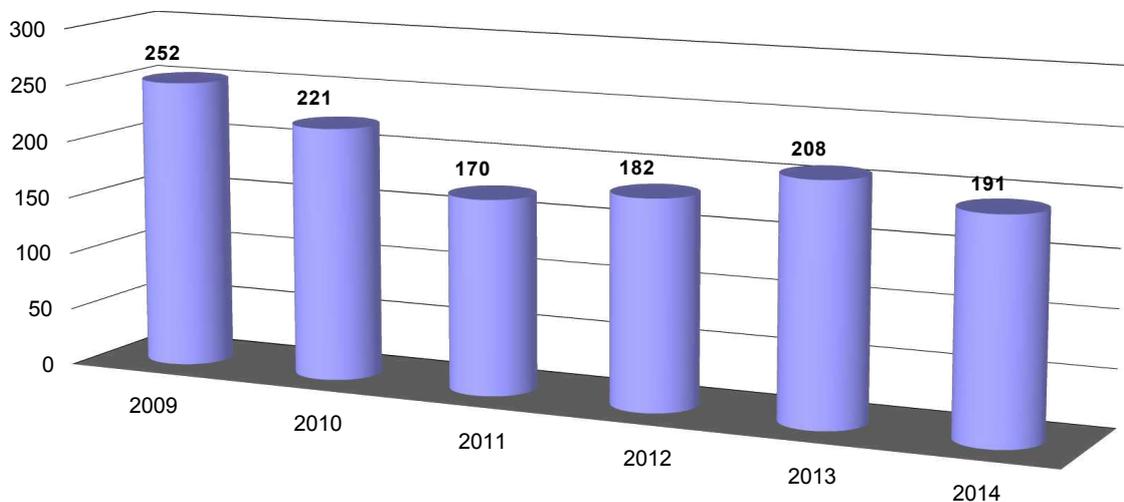
Wie bereits in den Vorjahren festgestellt, nahmen die vorliegenden Straftaten in den vergangenen Jahren fortlaufend - bei gleichbleibend hoher Aufklärungsquote – ab. Zwischen 2009 und 2013 war dann wieder ein geringer gleichmäßiger Zuwachs zu verzeichnen, der sich in 2014 erheblich steigerte.

Die Zahlen erklären sich einerseits durch Veränderungen der Zuwanderungszahlen – insbesondere im Bereich des Asylverfahrens -, andererseits durch Veränderungen der Freizügigkeitsregelungen in der EU. Hierbei spielt insbesondere auch eine Rolle, dass im Jahr 2014 die Landesaufnahmebehörde in Bramsche-Hesepe zur Erstaufnahmeeinrichtung für Asylbewerber wurde. Hier spielt auch die Zwangsläufigkeit des Straftatenanfalls, die bereits bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen beschrieben wurde, eine Rolle.

3.8 Straftaten gegen das Sprengstoff-, das Waffen- und das Kriegswaffenkontrollgesetz

Straftaten gegen das Sprengstoff-, das Waffen- und das Kriegswaffenkontrollgesetz	Polizeiinspektion gesamt (Fälle)	Veränderung ggü. Vorjahr	AQ	Stadt Osnabrück (Fälle)	Landkreis Osnabrück (Fälle)
2009	252	90	98,02%	102	150
2010	221	-31	95,02%	94	127
2011	170	-51	98,24%	79	91
2012	182	12	92,86%	80	102
2013	208	26	94,23%	95	113
2014	191	-17	93,19%	87	104

Straftaten gegen das Sprengstoff-, das Waffen- und das Kriegswaffenkontrollgesetz



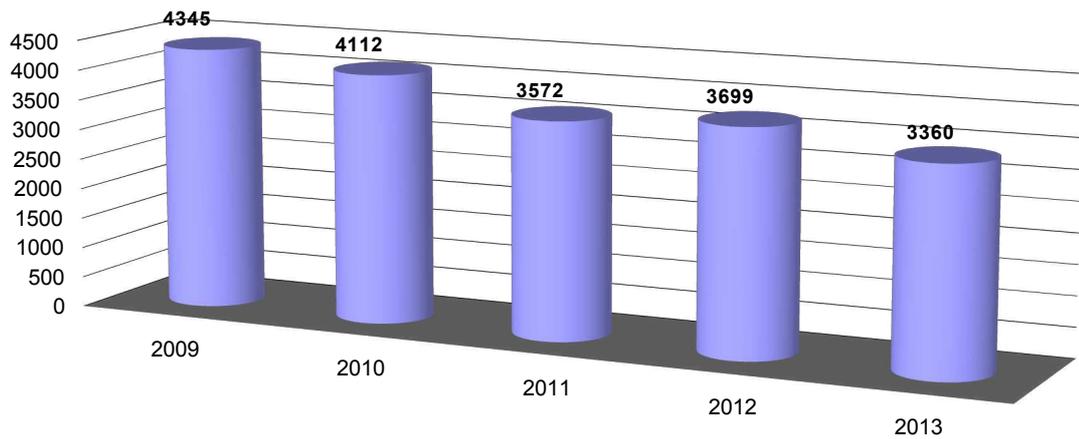
Die Auswirkungen der Amnestieregelung im Zusammenhang mit der Abgabeaufforderung für Waffen nach dem Amoklauf von Winnenden auf die Fallzahlen scheinen endgültig beendet.

Die Fallzahlen liegen etwa auf dem Niveau der Vorjahre.

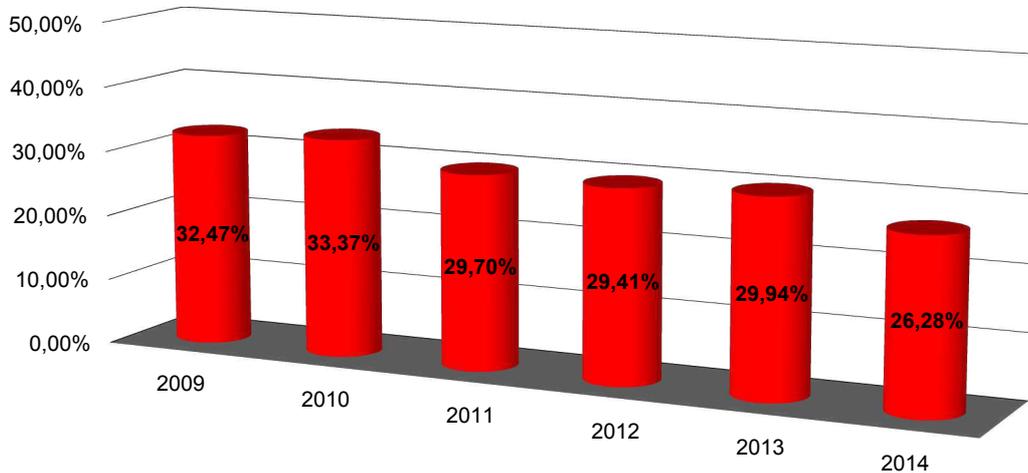
3.9 Sachbeschädigungen

Sachbeschädigung	Polizeiinspektion gesamt (Fälle)	Veränderung ggü. Vorjahr	AQ	Stadt Osnabrück (Fälle)	Landkreis Osnabrück (Fälle)
2009	4.345	-175	32,47%	1.866	2.479
2010	4.112	-174	33,37%	1.884	2.228
2011	3.572	-173	29,70%	1.708	1.864
2012	3.699	-172	29,41%	1.743	1.956
2013	3.360	-171	29,94%	1.624	1.736
2014	3.318	-170	26,28%	1.659	1.659

Sachbeschädigungen



**Sachbeschädigung
- Aufklärungsquote -**



Bei den Sachbeschädigungen kommt es seit mehreren Jahren zu einem erfreulichen Rückgang der Fallzahlen. Im laufenden Jahr beträgt dieser 42 Taten (- 1,25 %), sodass jetzt 3.318 Fälle zu verzeichnen sind. Damit stabilisiert sich der fast 10%- ige Rückgang des Vorjahres.

Diese Rückgänge resultieren hierbei insbesondere sowohl auf einem Wegfall von Graffitidelikten und sonstigen Sachbeschädigungen auf Straßen, Wegen oder Plätzen um 101 Taten auf jetzt 1.016 Delikte (- 9,04 %), bei einem gleichzeitigen Anstieg der Sachbeschädigungen an Kfz um 55 Taten auf jetzt 1.271 Delikte (+ 4,25 %).

Konkrete Erklärungsansätze für die Veränderungen ergeben sich nicht.

Die Aufklärungsquote sinkt im Deliktsbereich um 3,66 %. Dies ist zum Teil darauf zurückzuführen, dass in den Vorjahren erzielte Ermittlungserfolge im Bereich der Graffitiszene/ Fußballfanszene im Jahr 2014 ausblieben.

4. Ausgewählte Deliktgruppen

4.1 Wirtschaftskriminalität ¹⁶

Wirtschaftskriminalität	Polizeiinspektion gesamt (Fälle)	Veränderung ggü. Vorjahr	Stadt Osnabrück (Fälle)	Landkreis Osnabrück (Fälle)
2009	406	-31	180	226
2010	494	88	247	247
2011	318	-176	171	147
2012	712	394	476	236
2013	293	-419	180	113
2014	672	379	534	138



¹⁶ Als Wirtschaftskriminalität sind anzusehen:

1. Die Gesamtheit der in § 74c Abs. 1 Nr. 1 - 6b GVG aufgeführten Straftaten (Stand vom 01.01.2012) - jedoch ohne Computerbetrug,

1) nach dem Patentgesetz, dem Gebrauchsmustergesetz, dem Halbleiterschutzgesetz, dem Sortenschutzgesetz, dem Markengesetz, dem Geschmacksmustergesetz, dem Urheberrechtsgesetz, dem Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb, der Insolvenzordnung, dem Aktiengesetz, dem Gesetz über die Rechnungslegung von bestimmten Unternehmen und Konzernen, dem Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung, dem Handelsgesetzbuch, dem SE-Ausführungsgesetz, dem Gesetz zur Ausführung der EWG-Verordnung über die Europäische wirtschaftliche Interessenvereinigung, dem Genossenschaftsgesetz, dem SCE-Ausführungsgesetz und dem Umwandlungsgesetz,

2) nach den Gesetzen über das Bank-, Depot-, Börsen- und Kreditwesen sowie nach dem Versicherungsaufsichtsgesetz, dem Zahlungsdienstenaufsichtsgesetz und dem Wertpapierhandelsgesetz,

3) nach dem Wirtschaftsstrafgesetz 1954, dem Außenwirtschaftsgesetz, den Devisenbewirtschaftungsgesetzen sowie dem Finanzmonopol-, Steuer- und Zollrecht, auch soweit dessen Strafvorschriften nach anderen Gesetzen anwendbar sind; dies gilt nicht, wenn dieselbe Handlung eine Straftat nach dem Betäubungsmittelgesetz darstellt, und nicht für Steuerstraftaten, welche die Kraftfahrzeugsteuer betreffen,

4) nach dem Weingesetz und dem Lebensmittelrecht,

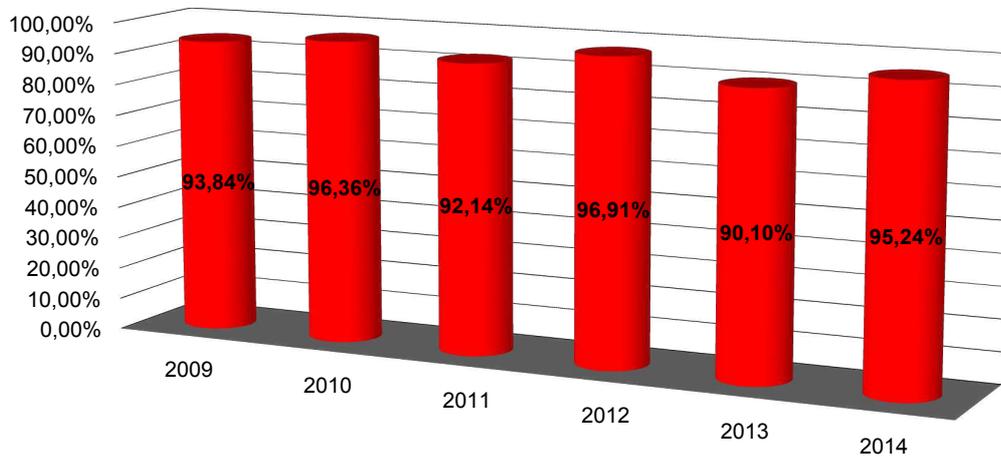
5) des Subventionsbetruges, des Kapitalanlagebetruges, des Kreditbetruges (nur § 265b StGB), des Bankrotts, der Verletzung der Buchführungspflicht, der Gläubigerbegünstigung und der Schuldnerbegünstigung,

5a) der wettbewerbsbeschränkenden Absprachen bei Ausschreibungen sowie der Bestechlichkeit und Bestechung im geschäftlichen Verkehr,

6 a) des Betruges, des Computerbetruges, der Untreue, des Vorenthaltens und Veruntreuens von Arbeitsentgelt, des Wuchers, der Vorteilsannahme, der Bestechlichkeit, der Vorteilsgewährung und der Bestechung. b) nach dem Arbeitnehmerüberlassungsgesetz und dem Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetz, soweit zur Beurteilung des Falles besondere Kenntnisse des Wirtschaftslebens erforderlich sind.

2. Delikte, die im Rahmen tatsächlicher oder vorgetäuschter wirtschaftlicher Betätigung begangen werden und über eine Schädigung von Einzelnen hinaus das Wirtschaftsleben beeinträchtigen oder die Allgemeinheit schädigen können und/oder deren Aufklärung besondere kaufmännische Kenntnisse erfordert.

Wirtschaftskriminalität - Aufklärungsquote -



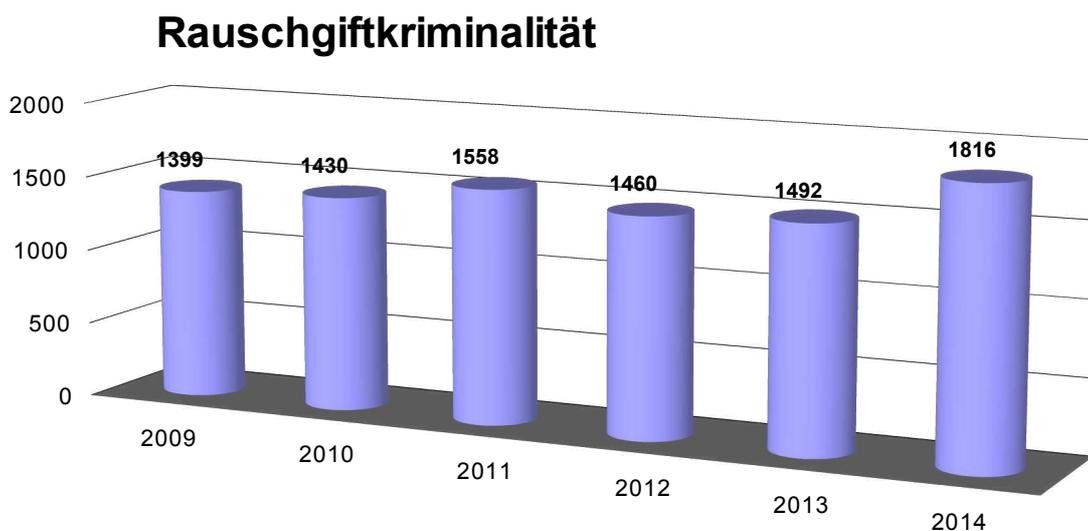
Im Bereich der Wirtschaftskriminalität ist ein Anstieg um 379 Fälle auf 672 Straftaten zu verzeichnen (+ 129,35 %).

Die Erklärungen hierzu ergeben sich aus den Erläuterungen zu den Vermögens- und Fälschungsdelikten - insbesondere den Ausführungen zum Bereich Anlagebetrug und Untreue.

4.2 Rauschgiftdelikte / Btm-Gesetz ¹⁷ (auch Rauschgifttote)

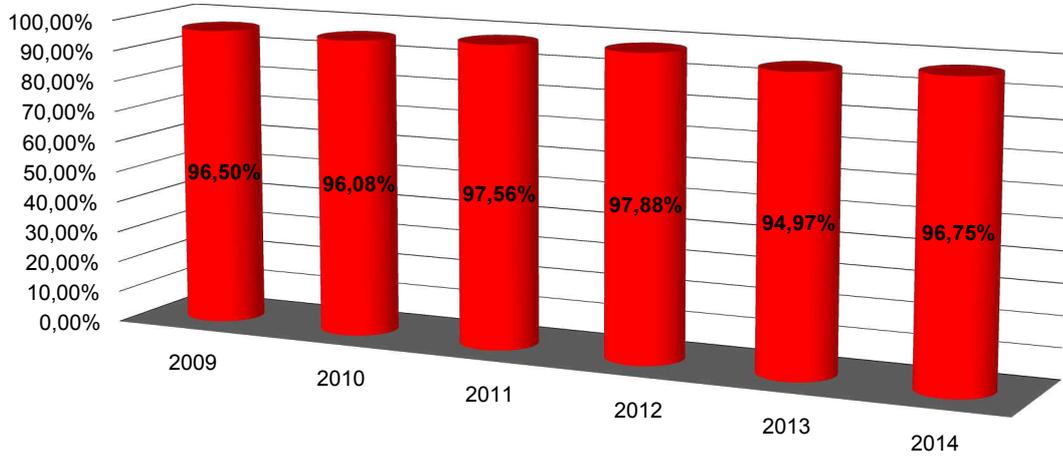
Rauschgift-kriminalität	Polizeiinspektion gesamt (Fälle)	Veränderung ggü. Vorjahr	Stadt Osnabrück (Fälle)	Landkreis Osnabrück (Fälle)
2009	1.399	-112	711	688
2010	1.430	31	668	762
2011	1.558	128	732	826
2012	1.460	-98	751	709
2013	1.492	32	869	623
2014	1.816	324	801	1.015

Polizeiinspektion gesamt

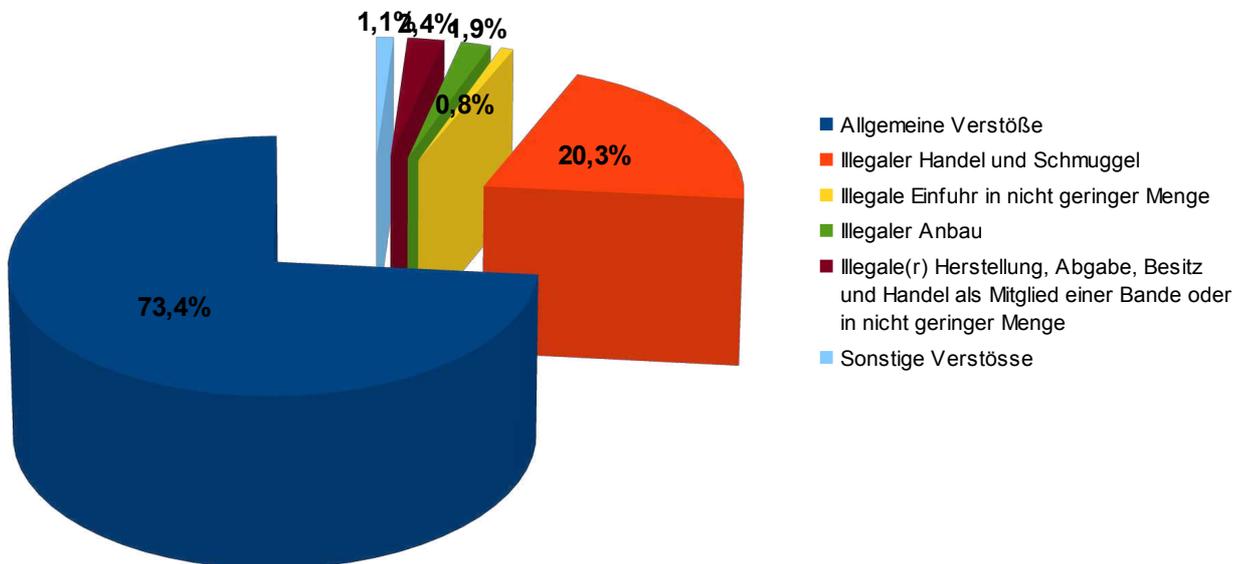


17 Der Summenschlüssel "Rauschgiftkriminalität" umfasst die folgenden Straftaten: Rauschgiftdelikte nach BtmG; Raub zur Erlangung von Betäubungsmitteln; Diebstahl von Betäubungsmitteln aus Apotheken; Diebstahl von Betäubungsmitteln aus Arztpraxen; Diebstahl von Betäubungsmitteln aus Krankenhäusern; Diebstahl von Betäubungsmitteln bei Herstellern und Großhändlern; Diebstahl von Rezeptformularen zur Erlangung von Betäubungsmitteln; Fälschung zur Erlangung von Betäubungsmitteln

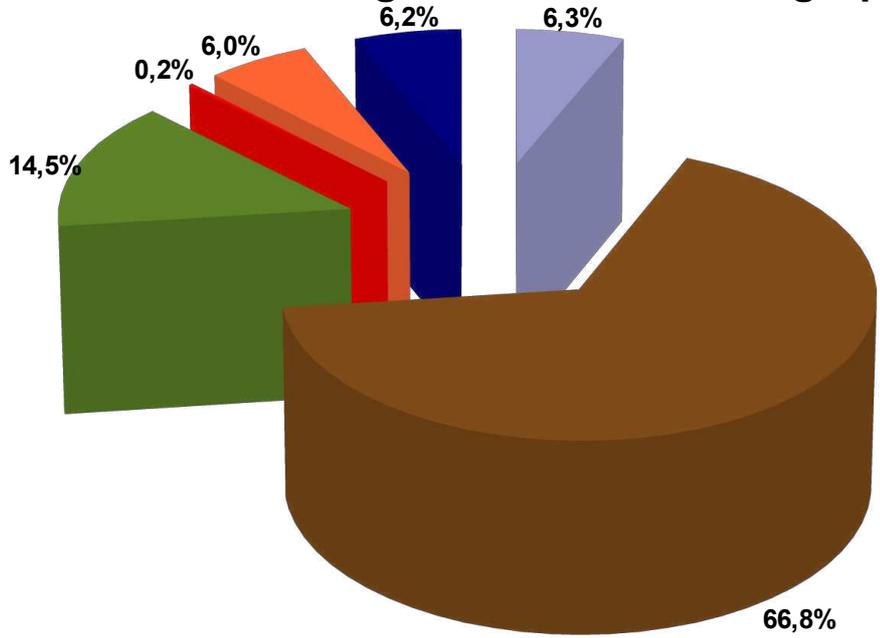
Rauschgiftkriminalität - Aufklärungsquote -



Rauschgiftdelikte nach Tathandlungen



Rauschgiftdelikte nach Stoffgruppen

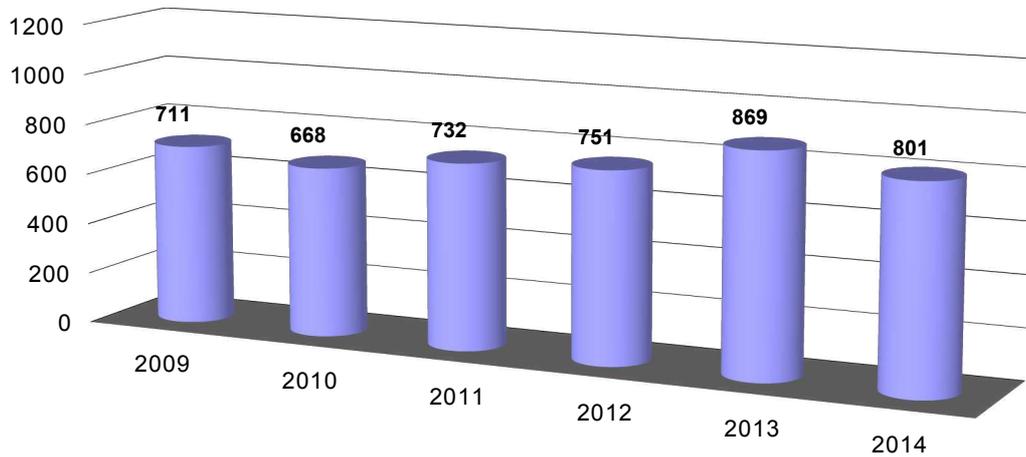


■ Heroin	■ Kokain	■ LSD
■ Amphetamin u. Ecstasy	■ Cannabis	■ Sonstige Btm

RG Tote	
2009	7
2010	4
2011	2
2012	1
2013	5
2014	7

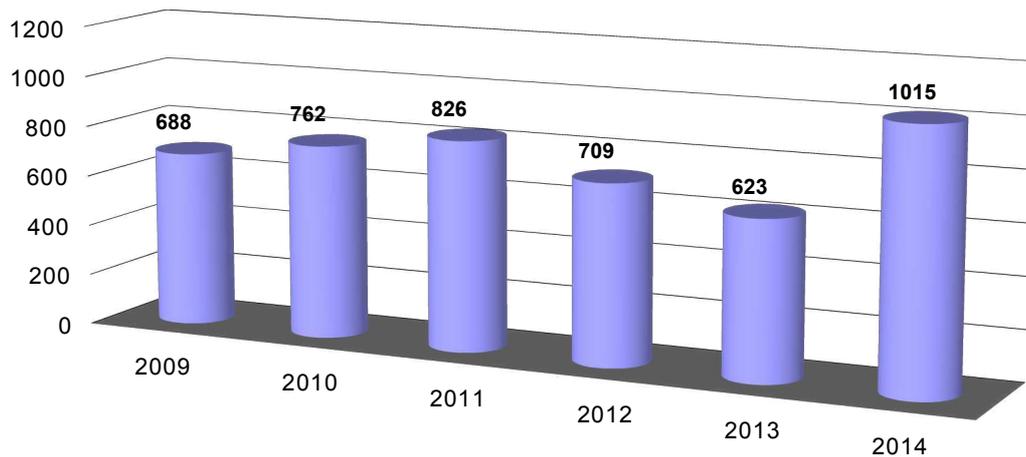
Tatortbereich „Stadt Osnabrück“

Rauschgiftkriminalität



Tatortbereich „Landkreis Osnabrück“

Rauschgiftkriminalität



Bei den Rauschgiftdelikten ist insgesamt ein Anstieg um 324 Fälle auf 1.816 Straftaten festzustellen (+ 21,72 %).

Für die Stadt Osnabrück bewegen sich die Zahlen weitgehend im Rahmen der normalen Schwankungsbreite und sind somit nicht weiter zu erklären, im Landkreis Osnabrück ist es dagegen zu den erheblichen Steigerungen gekommen. Hier spiegeln sich verstärkte Anstrengungen des Polizeikommissariats Georgsmarienhütte zur Aufhellung der Betäubungsmittelkriminalität in seinem Zuständigkeitsbereich wieder.

Zur Rauschgiftkriminalität insgesamt muss aber erläutert werden, dass es sich bei Rauschgiftkriminalität um sogenannte „Holkriminalität“ handelt, d. h. im Regelfall sagen die Fallzahlen nichts über die tatsächliche Kriminalitätsbelastung aus. Die Fallzahlen enthalten also nur die Straftaten, die der Polizei bekannt werden und damit aus dem „Dunkelfeld“¹⁸ herausgeholt werden.

Hierbei ist die Anzeigeerstattung durch den Bürger eher die Ausnahme, sondern die Polizei wird aufgrund von Hinweisen oder eigenen Ermittlungen tätig.

Die Zahl der Drogentoten ist gestiegen. Rückschlüsse auf das tatsächliche Kriminalitätsgeschehen können aber auch aus diesen Zahlen nicht wirklich gezogen werden.

¹⁸ In der Kriminologie bezeichnet das Dunkelfeld die Differenz zwischen den amtlich registrierten Straftaten - dem so genannten Hellfeld - und der tatsächlich begangenen Kriminalität.

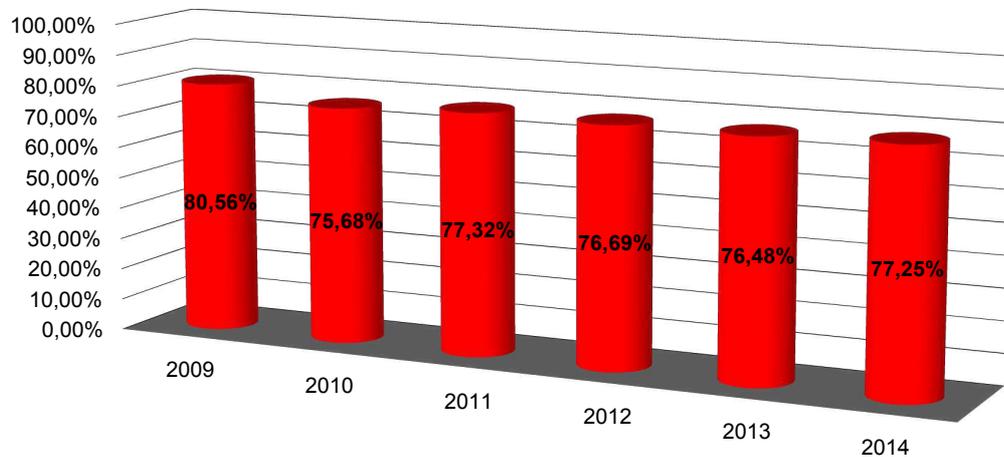
4.3 Gewaltkriminalität¹⁹

Gewaltkriminalität	Polizeiinspektion gesamt (Fälle)	Veränderung ggü. Vorjahr	Stadt Osnabrück (Fälle)	Landkreis Osnabrück (Fälle)
2009	1.312	58	683	629
2010	1.180	-132	680	500
2011	1.208	28	742	466
2012	1.304	96	775	529
2013	1.271	-33	816	455
2014	1.231	-40	763	468



¹⁹ Der Summenschlüssel "Gewaltkriminalität" umfasst die folgenden Straftaten:
Mord; Totschlag und Tötung auf Verlangen §§ 212, 213, 216 StGB; Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB; Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer; Körperverletzung mit Todesfolge §§ 227, 231 StGB; Gefährliche und schwere Körperverletzung §§ 224, 226, 231 StGB; Erpresserischer Menschenraub; Geiselnahme; Angriff auf den Luft- und Seeverkehr

Gewaltkriminalität - Aufklärungsquote -



Die Gewaltkriminalität hat im Jahr 2013 in der Polizeiinspektion Osnabrück um 40 Taten (- 3,15 %) auf 1.231Taten abgenommen.

Die Aufklärungsquote bleibt mit 77,25 % nahezu unverändert (Vorjahr: 76,48 %).

Die Entwicklung ist im Wesentlichen den bereits angesprochenen Veränderungen bei den Fallzahlen der Rohheitsdelikte geschuldet.

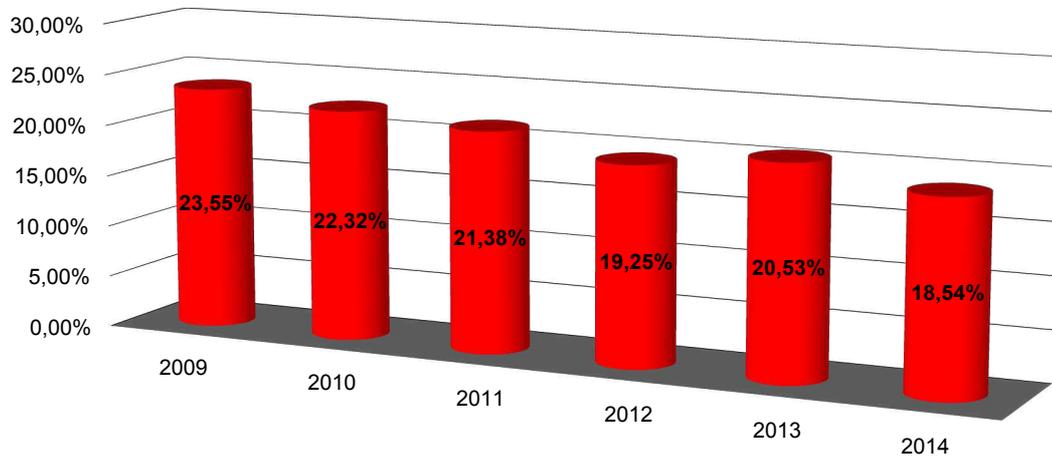
4.4 Straßenkriminalität ²⁰

Strassenkriminalität	Polizeiinspektion gesamt (Fälle)	Veränderung ggü. Vorjahr	Stadt Osnabrück (Fälle)	Landkreis Osnabrück (Fälle)
2009	9.934	-906	4.598	5.336
2010	9.101	-833	4.475	4.626
2011	8.455	-646	4.349	4.106
2012	8.447	-8	4.315	4.132
2013	8.296	-151	4.324	3.972
2014	8.237	-59	4.574	3.663



20 Der Summenschlüssel "Straßenkriminalität" umfasst folgende Straftaten:
 Vergewaltigung/sexuelle Nötigung überfallartig (Einzeltäter) gemäß § 177 Abs. 2 Nr. 1, Abs. 3 und 4 StGB; Vergewaltigung/sexuelle Nötigung überfallartig (durch Gruppen) gemäß § 177 Abs. 2 Nr. 2 StGB; Exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses gemäß §§ 183, 183a StGB; Raubüberfälle auf Geld- und Werttransporte; Räuberischer Angriff auf Kraftfahrer gemäß § 316a StGB; Handtaschenraub; Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen; Gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen gemäß §§ 224, 226 StGB; Erpresserischer Menschenraub i.V.m. Raubüberfall auf Geld- und Werttransporte gemäß § 239a StGB; Geiselnahme i.V.m. Raubüberfall auf Geld- und Werttransporte gemäß § 239a StGB; Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen insgesamt; Taschendiebstahl insgesamt; Diebstahl insgesamt von Kraftwagen - einschließlich unbefugter Ingebrauchnahme - ; Diebstahl insgesamt von Mopeds und Krafträdern - einschließlich unbefugter Ingebrauchnahme - ; Diebstahl insgesamt von Fahrrädern - einschließlich unbefugter Ingebrauchnahme - ; Diebstahl insgesamt von/aus Automaten insgesamt; Landfriedensbruch gemäß §§ 125, 125a StGB; Sachbeschädigung an Kraftfahrzeugen; Sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen

Strassenkriminalität - Aufklärungsquote -



Die Gesamtanzahl der Straftaten im Bereich der Straßenkriminalität ist im Jahr 2014 um 59 Fälle gering zurückgegangen, wobei die Aufklärungsquote von 20,53 % auf 18,54 % ebenfalls fiel.

Insgesamt sind in diesem Bereich damit noch 8.237 Straftaten zu verzeichnen.

Ein Großteil der Veränderungen dürfte sich aus den Veränderungen bei den Sachbeschädigungen ergeben.

Detailliertere Aufschlüsse über die Gründe der Entwicklung der letzten Jahre sind - in Anbetracht der Komplexität des Summenschlüssels - im Rahmen der vorliegenden Jahresbetrachtung so nicht zu erlangen.

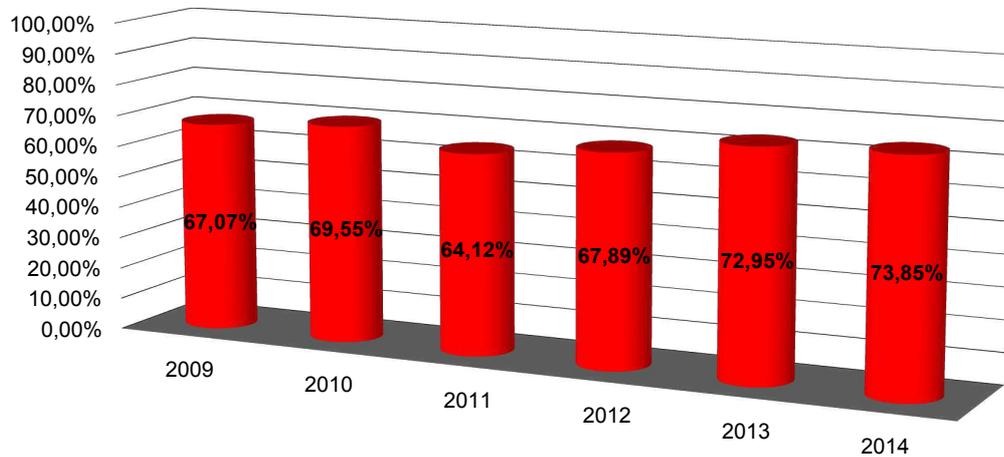
4.5 Umweltschutzdelikte ²¹

Umwelt-kriminalität	Polizeiinspektion gesamt (Fälle)	Veränderung ggü. Vorjahr	Stadt Osnabrück (Fälle)	Landkreis Osnabrück (Fälle)
2009	246	19	92	154
2010	289	43	143	146
2011	262	-27	108	154
2012	246	-16	97	149
2013	244	-2	95	149
2014	283	39	91	192



²¹ Der Summenschlüssel "Umweltkriminalität" umfasst folgende Straftaten:
Wilderei gemäß §§ 292, 293 StGB; Sprengstoff- und Strahlungsverbrechen gemäß §§ 307-312 StGB; Straftaten gegen die Umwelt gemäß §§ 324, 324a, 325-330a StGB; Gemeingefährliche Vergiftung gemäß § 314 StGB; Weitere Straftaten mit Umweltrelevanz gemäß StGB; Straftaten im Zusammenhang mit Lebens- und Arzneimitteln (z.B. Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuch, ArzneimittelG, WeinG); Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Umweltsektor

Umweltkriminalität - Aufklärungsquote -



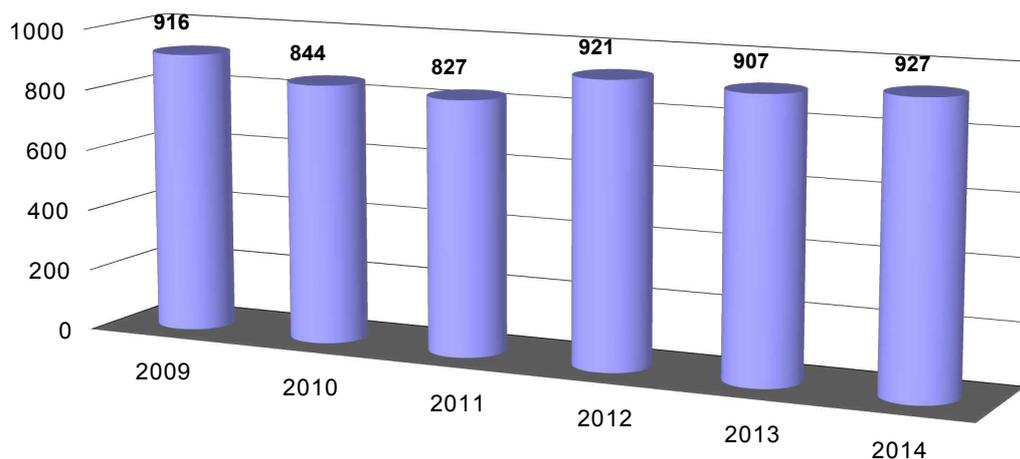
Im Deliktsbereich Umweltkriminalität ist nach den Steigerungen der Jahre 2009 und 2010 seit 2011 ein kontinuierlicher Rückgang der Fallzahlen zu beobachten, wobei die Zahlen des Jahres 2014 zum Vorjahr leicht gestiegen sind.

Die Aufklärungsquote bewegt sich daher mit 72,95 % über dem durchschnittlichen Niveau der letzten Jahre.

4.6 „Häusliche Gewalt“ ²²

„Häusliche Gewalt“	Polizeiinspektion gesamt (Fälle)	Veränderung ggü. Vorjahr	Stadt Osnabrück (Fälle)	Landkreis Osnabrück (Fälle)
2009	916	205	449	467
2010	844	-72	440	404
2011	827	-17	374	453
2012	921	94	443	478
2013	907	-14	464	443
2014	927	20	487	440

Häusliche Gewalt



22 Bei dem Deliktsfeld „Häusliche Gewalt“ handelt es sich um eine Sonderauswertung im Rahmen der PKS. Sie kann sich somit über alle PKS- Deliktsfelder erstrecken.
 Das Phänomen „Häusliche Gewalt“ ist weder bundesweit noch institutionsübergreifend allgemeingültig definiert. Für **Niedersachsen** gelten folgende Anwendungsvoraussetzung des Auswertungsmerkers:
 „Häusliche Gewalt ist jede Form der physischen, psychischen und/oder sexualisierten Gewalt zwischen Menschen, die in nahen Beziehungen stehen oder standen.“ Diese Definition gilt unabhängig vom Geschlecht der jeweiligen Täter oder Opfer und auch unabhängig von der Tatörtlichkeit. Entscheidend ist eine intensive soziale Beziehung, wie sie beispielsweise in Partnerschaften besteht oder in Ex-Partnerschaften bestanden hat. Eine ausschließliche Misshandlung eines Minderjährigen, ohne dass auch Gewalt zwischen den erwachsenen Bezugspersonen (z.B. Eltern) auftritt, ist trotz vorhandener naher Beziehung **nicht** unter „Häusliche Gewalt“ zu subsumieren. Sie ist allerdings zu bejahen, wenn ein Kind oder Jugendlicher im Rahmen von Partnergewalt mitbetroffen ist.

Seit fast 14 Jahren steht häusliche Gewalt im besonderen Fokus der Intervention und Prävention von Gewalt in der Gesellschaft. Die Perspektive von häuslicher Gewalt als Privatsache wechselte mit zunehmender Enttabuisierung zu häuslicher Gewalt als gesellschaftliches Problem.

Nach Inkrafttreten des Gewaltschutzgesetzes zum 01.01.2002 wurde auch in der PKS im Jahr 2005 ein zusätzlicher Auswertemerker „Häusliche Gewalt“ geschaffen, der eine Erhebung der Fälle sicherstellen sollte.

In Niedersachsen wurde der Aktionsplan zur Bekämpfung häuslicher Gewalt als ressortübergreifendes Konzept zur Flankierung des Gewaltschutzgesetzes entwickelt.

Im Mittelpunkt steht die Bekämpfung häuslicher Gewalt durch neue Instrumente - polizeilicher Platzverweis, pro-aktive Beratung – und die Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Behörden und Hilfeeinrichtungen.

Die Entwicklung der Fallzahlen im genannten Bereich war hierbei aber auch stark von Veränderungen im Anwendungsbereich des Auswertemerkers abhängig. Während der Anwendungsbereich zunächst einen starken Fokus auf die Gewalt gegen Frauen hatte wurde er im Jahr 2009 wie folgt erweitert:

- Häusliche Gewalt, Partnerschaft
- Häusliche Gewalt, Expartnerschaft
- Häusliche Gewalt, Minderjährige Opfer
- Häusliche Gewalt, Mittelbar betroffene Minderjährige
- Häusliche Gewalt, Gewalt in der Pflege
- Häusliche Gewalt, Gewalt durch Minderjährige
- Häusliche Gewalt, Sonstiges

Für die Jahre 2009 bis 2013 ist für den Bereich der Polizeiinspektion Osnabrück konstant eine Zahl um 900 Fälle häuslicher Gewalt festzustellen. Der Median liegt hierbei bei 907 Delikten, exakt dem Wert des Jahres 2013. Im Jahr 2014 ist dieser Wert in geringen Umfang gestiegen (+ 2,21 %).

Die Aufklärungsquote liegt über den gesamten Zeitraum immer knapp unter 100 %.

Die Deliktsbereiche des Auswertemerkers liegen schwerpunktmäßig bei den Rohheitsdelikten.

Für die Jahre 2009 bis 2014 ergibt sich hierbei die nachfolgende Verteilung:

Anzahl bekannt gewordener Fälle	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Summe	in %
Straftaten gegen das Leben	0	3	1	3	2	1	9	0,20%
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	9	12	4	10	7	8	42	0,95%
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	835	750	751	821	810	801	3.967	89,85%
Diebstahl gesamt	5	4	3	2	3	7	17	0,39%
Vermögens- und Fälschungsdelikte	0	0	4	3	1	2	8	0,18%
Sonstige Straftatbestände (StGB)	45	39	50	66	60	70	260	5,89%
Strafrechtliche Nebengesetze	22	36	14	16	24	38	112	2,54%
Summe	916	844	827	921	907	927	4.415	100,00%

Die Zahlen zeigen, dass sich der Schwerpunkt der häuslichen Gewalt im Bereich der Rohheitsdelikte – insbesondere den Körperverletzungen und Stalking - findet. Bei den sonstigen Straftatbeständen nach dem StGB finden sich insbesondere die Sachbeschädigungen und Beleidigungen.

Bei dem Fall der Straftat gegen das Leben im Jahr 2014 handelt es sich um ein Delikt des versuchten Totschlags im Landkreis Osnabrück.

In dem Fall stach der Ex-Freund einer Frau mit einem Messer auf den neuen Freund der Frau ein. Das Opfer erlitt Messerstiche an der linken Bauchseite und dem Rücken. Der Täter konnte kurz nach der Tat noch in Tatortnähe festgenommen werden. Er wurde zwischenzeitlich rechtskräftig zu einer mehrjährigen Freiheitsstrafe verurteilt.

Auf eine weitergehende Darstellung wird im Rahmen dieses PKS- Berichts verzichtet. Zusätzliche Informationen zum Thema können ggf. über das Präventionsteam der Polizeiinspektion Osnabrück eingeholt werden.

Zusammenstellung:

Kriminalhauptkommissar Jörg Heß
Februar/ März 2015

© Polizeiinspektion Osnabrück 2015

Vervielfältigung und Verbreitung – auch auszugsweise – mit Quellenangabe gestattet.

Nachfragen oder Detailanfragen richten sie bitte schriftlich an die

Polizeiinspektion Osnabrück
- Zentraler Kriminaldienst / Analysestelle -

Kollegienwall 6 – 8

49074 Osnabrück

oder per eMail

ast@pi-os.polizei.niedersachsen.de